



Schulprogramm

Max-Planck-Gymnasium Dortmund

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	5
2	Schulvereinbarung	8
2.1	Präambel.....	8
3	Schule und Schulentwicklung.....	11
3.1	Schulgemeinde.....	11
3.1.1	Schüler_innen, Lehrer_innen, Eltern, Mitarbeiter_innen, nichtpädagogisches Personal	11
3.1.2	Die Fördervereine	11
3.2	Schullaufbahn.....	14
3.2.1	Erprobungsstufe.....	14
3.2.2	Mittelstufe	14
3.2.3	Oberstufe	15
3.3	Gestaltung des Schullebens	18
3.3.1	Kooperation und Transparenz	18
3.3.2	„Fixpunkte“ im Schuljahr	20
3.3.3	Arbeitsgemeinschaften	22
3.3.4	Übermittagbetreuung	22
3.3.5	i-NET	23
3.3.6	Fahrtenkonzept.....	24
3.3.7	Austauschprogramme.....	25
3.4	Präsentation der Schule in der Öffentlichkeit.....	29
3.4.1	Homepage des MPG	29
3.4.2	Jahrbuch.....	29
3.4.3	MPG-News	29
3.4.4	Weitere mediale Präsenz	29
4	Unterricht und Unterrichtsentwicklung	30
4.1	Vorstellung der Schwerpunkte	30
4.1.1	Fremdsprachenprofil.....	30
4.1.2	Kulturelle Ausrichtung	34
4.1.3	Sportprofil	36
4.1.4	Mathematik/ Naturwissenschaften	40
4.1.5	Unterricht.....	41
4.1.6	Fachunterricht.....	41

4.1.7	Fächerverbindendes Lernen	42
4.1.8	Projektunterricht.....	43
4.1.9	Außerschulische Lernorte	43
4.1.10	Unterrichtsorganisation.....	44
5	Ganzheitliche Bildung und Förderung.....	46
5.1	Erziehung.....	46
5.1.1	Förderung sozialer Kompetenzen	46
5.1.2	Streitschlichtung, Gewaltprävention, Mediation.....	46
5.1.3	Patenprojekt	46
5.1.4	Werteerziehung	47
5.1.5	Selbstlernzentrum (SLZ).....	48
5.1.6	Gesundheitserziehung.....	49
5.1.7	Umwelterziehung.....	51
5.1.8	Medienerziehung.....	51
5.1.9	Medien- und Weiterbildungskonzept am MPG	51
5.1.10	Verkehrserziehung.....	55
5.1.11	Schulsanitätsdienst	57
5.2	Beratung.....	58
5.2.1	Berufsorientierung.....	58
5.2.2	Prävention (Gewalt, Sucht, ...)	61
5.3	Individuelle Förderung.....	61
5.3.1	Lese- und Rechtschreibförderung.....	66
5.3.2	„Seiteneinsteiger“ - Beratung und Förderung von Schüler_innen, die von einem anderen Schultyp in die Oberstufe des MPG wechseln.....	66
5.3.3	Förderung besonderer Begabungen: Schüleruniversität.....	67
5.3.4	Klassen mit besonderem Förderschwerpunkt	68
5.3.5	Wettbewerbe, Zusatzqualifikationen	70
5.4	Zertifikate.....	72
5.4.1	Zertifikate der Schüler_innen	72
5.4.2	Zertifikate der Schule.....	74
5.5	Lehrer_innen.....	77
5.5.1	Fortbildungen.....	77
5.5.2	Lehrerausbildung	79
5.6	Außerschulische Partner	80

6	Evaluation	81
7	Schule im Prozess – Vorhaben und Ziele	Fehler! Textmarke nicht definiert.

1 Vorwort

Dem Max-Planck-Gymnasium – einem modernen Gymnasium mit Tradition am Rande der Dortmunder Innenstadt – fühlen sich viele Menschen verbunden. Das liegt zum einen an dem breiten unterrichtlichen Angebot und den vielseitigen Projekten und Aktionen. Zum anderen liegt es an der Atmosphäre, die das Miteinander an der Schule prägt.

Kooperation und Transparenz, Toleranz und Wertschätzung, eine Kultur des Hinsehens und Wahrnehmens in gegenseitigem Respekt und in der gegenseitigen Verantwortung sind die Grundpfeiler unseres Schullebens. Menschen werden in ihrer je eigenen Persönlichkeit und in ihren Fähigkeiten ernst genommen und in ihrer Selbstständigkeit gefördert. Gleichzeitig werden Schüler_innen zu für sie bestmöglichen Leistungen motiviert, damit sie für ihren Lebensweg gut aufgestellt sind.

Unsere Schwerpunkte machen unser Schulprofil aus. Dieses ist geprägt durch:

- Unsere **Schulvereinbarung**, auf die sich Schüler_innen, Lehrer_innen, Eltern, Schulleitung und Mitarbeiter_innen verpflichten: Unser Menschenbild ist geprägt vom Geist der Menschlichkeit, Demokratie und Freiheit, der Toleranz und Achtung vor der Überzeugung des anderen. Wir sind eine **Schule ohne Rassismus – eine Schule mit Courage**.
- Unser **Konzept zur Förderung der sozialen Kompetenzen**: Es sorgt für die Umsetzung von Respekt und Toleranz in allen Jahrgangsstufen sowie für Prävention vor Gefährdungen.
- Unsere **akademischen Standards**: Unsere Schüler_innen werden zu für sie bestmöglichen Leistungen motiviert und in ihren unterschiedlichen Kompetenzen gefördert, damit sie für ihren Lebensweg gut aufgestellt sind. Bei den zentralen Prüfungen und im Zentralabitur schneiden unsere Schüler_innen überdurchschnittlich gut ab.
- Unsere **individuelle Förderung**: Fordern von leistungsstarken Schüler_innen, Fördern von leistungsschwächeren Schüler_innen n – dafür steht ein breit gefächertes Angebot zur Verfügung. Als Komm-mit!-Schule ist es uns gelungen, die Sitzenbleiberquote mit unter 2 % sehr gering zu halten.
- Unsere **neuen Medien**: Jeder Klassenraum ist mit Computer und Beamer ausgestattet, so dass jederzeit ein moderner medien- und internetgestützter Unterricht möglich ist. Multimedienräume runden das Angebot ab. Die naturwissenschaftlichen Räume werden modernisiert und haben z. B. in der Physik höchstaktuelle Sammlungen erhalten.

- Unsere **Übermittagbetreuung**: Für die Klassen 5 und 6 ist der Unterricht von der 1. – 6. Stunde garantiert. Bis 16.00 Uhr ist es möglich, nach Anmeldung an der Übermittagbetreuung teilzunehmen. Ein Essen kann gegen Vorlage eines Coupons von allen in der Kantine der gegenüber dem MPG liegenden Handelskammer eingenommen werden.
- Unser **Profil als AbiBac-Schule**: In einer der Parallelklassen lernen Schüler_innen ab der Jahrgangsstufe 5 Französisch und werden dann ab der 7 sukzessive in Erdkunde, Geschichte und Politik auf Französisch unterrichtet. Die Schüler_innen können ein bilinguales Abitur machen oder die Doppelqualifikation deutsches und französisches Abitur (AbiBac) erwerben.
- Unser **Portugiesisch-Profil**: Bei uns können Schüler_innen in der Jahrgangsstufe 8 Portugiesisch als 3. Fremdsprache und in der Einführungsphase der Oberstufe (EF) Portugiesisch als neu einsetzende Fremdsprache wählen. Wir sind das einzige Gymnasium in NRW, an dem Portugiesisch als Abiturfach gewählt werden kann.
- Unsere **internationalen Kontakte**: Wir haben mehrere Partnerschulen in Frankreich, in Portugal, eine Partnerschule in den USA (Saint Louis) und eine Partnerschule in Brasilien (São Paulo). Außerdem pflegen wir eine Drittortbegegnung mit Frankreich. Unser Auslandsbüro berät und unterstützt Schüler_innen, die längere Zeit ins Ausland gehen sowie Gastschüler_innen aus dem Ausland. Projektfahrten und Einladungen aus dem internationalen Kontext bieten weitere interkulturelle Begegnungsmöglichkeiten.
- Unsere **kulturelle Ausrichtung**: Wir bieten in den Klassen 5 und 6 eine Bläserklasse an. Musisch Interessierte können sich im Schülerchor, im Lehrerchor, in der Bigband, in den Instrumental- und Vokalpraxiskursen engagieren. Die Literaturkurse und die Theater-AG bereiten jedes Jahr innovative und auch traditionelle Aufführungen vor.
- Unser **Sportprofil**: Der Schwerpunkt Rudern in der Jahrgangsstufe 9, die Ruderriege, die Skifahrt nach Piesendorf (Österreich) in der Einführungsphase, der Sportleistungskurs in der Qualifikationsphase, ein umfangreiches AG-Angebot sowie die erfolgreiche Teilnahme an zahlreichen Wettbewerben spiegeln die Bedeutung von Sport wider.
- Unser Angebot im **mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich**: In verschiedenen Wettbewerben, in der Schüleruni, in der Mitarbeit im Netzwerk „Schulen im Team“ sowie im Kitz-DO werden die Schüler_innen besonders gefördert. Außerdem können wir in Kooperation mit dem benachbarten Helene-Lange-Gymnasium in allen Naturwissenschaften kontinuierlich Leistungskurse anbieten.

- Unsere **Eltern- und Schülerschaft**: Wir haben sehr engagierte Eltern, die sich in den Pflegschaften, dem allgemeinen und dem bilingualen Förderverein, bei Projekten und Entwicklung von Konzepten konstruktiv und zuverlässig einsetzen. Wir haben eine sehr aktive Schülerversammlung, die viele Projekte kontinuierlich betreut und immer wieder neue Ideen entwickelt und umsetzt. Regelmäßige Gespräche zwischen Schulleitung und den einzelnen Gremien schaffen Transparenz.

Unser Schulprogramm versteht sich als Leitlinie unseres pädagogischen Handelns, als Arbeitsgrundlage vor dem Hintergrund curricularer Vorgaben und organisatorischer Rahmenbedingungen und als Orientierung im Prozess der Schulentwicklung. Es bildet systematisch das ab, was unsere Schule ausmacht. Im Sinne transparenten unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Handelns werden Arbeitsprozesse und Entwicklungsvorhaben abgebildet. Dabei ist Schule immer im Fluss und entwickelt sich weiter. Zu unserer Schulprogrammarbeit gehört eine regelmäßige Evaluation im Hinblick auf die Wirksamkeit der einzelnen Vorhaben, auf ihre Aktualität und auf ggf. notwendige Modifizierung. Dem wird zum einen in der kontinuierlichen Evaluation einzelner Projekte, zum anderen in der als unabdingbar notwendig erkannten regelmäßigen Reflexion und Aktualisierung des Schulprogramms Rechnung getragen.

2 Schulvereinbarung

2.1 Präambel

Das Max-Planck-Gymnasium versteht sich als Ort des Lernens und Lebens, an dem Schüler_innen, Lehrer_innen, Eltern, Schulleitung und Mitarbeiter_innen eine Gemeinschaft bilden mit dem Ziel, sich bei der Umsetzung des Schulprogramms gegenseitig zu unterstützen. Als Grundlage für unser Schulprogramm und im Sinne des Schulgesetzes treffen wir, die am Schulleben des Max-Planck-Gymnasiums beteiligten Schüler_innen, Lehrer_innen, Eltern, Schulleitung und Mitarbeiter_innen folgende Vereinbarung:

Das Max-Planck-Gymnasium prägt wie jede Schule durch Erziehung und Unterricht in gemeinsamer Verantwortung mit den Eltern das individuelle, politische und soziale Verhalten der Schüler_innen und dadurch die gegenwärtige und zukünftige Gesellschaft. Es ist das Ziel dieser gemeinsamen Vereinbarung, das Schulleben so zu gestalten, dass das Lernen in Ruhe, mit Erfolg und Freude und in einem einvernehmlichen Miteinander möglich ist.

Wir respektieren in der SCHULGEMEINSCHAFT unsere Verschiedenheit in Person, Verhalten und Standpunkten. Es ist für uns selbstverständlich, dass wir Konflikte nur im Gespräch und in gegenseitiger Achtung austragen und sensibel sind für persönliche Grenzen und rücksichtsvoll im Umgang mit anderen.

Vornehmstes Ziel der Erziehung ist es, eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Achtung vor der Würde des Menschen und Bereitschaft zum sozialen Handeln geweckt wird. Unser Menschenbild ist geprägt vom Geist der Menschlichkeit, Demokratie und Freiheit, der Toleranz und Achtung vor der Überzeugung des anderen.

Folgende **Leitlinien** verpflichten wir uns gemeinschaftlich:

Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht, ungestört zu lernen.

Jede Lehrerin und jeder Lehrer hat das Recht, ungestört zu unterrichten.

- Wir gehen jederzeit höflich, rücksichtsvoll und verantwortlich miteinander um.
- Die geltende Hausordnung (siehe Anhang) wird von uns akzeptiert und eingehalten.

Daher verpflichten wir Schüler_innen uns,

- das Lernen in unsere eigene Verantwortung zu übernehmen;
- gut vorbereitet, ausgeruht, pünktlich und regelmäßig zum Unterricht zu erscheinen;
- Hausaufgaben sorgfältig und selbstständig anzufertigen und die notwendigen Arbeitsmittel mitzubringen;
- aktiv am Unterricht mitzuwirken und ihn nicht zu stören;

- Mitschüler_innen ausreden zu lassen und einander zuzuhören;
- niemanden zu blamieren, zu beleidigen und auszulachen;
- notwendige Kritik sachlich und fair zu äußern;
- konstruktiv zusammenzuarbeiten und uns gegenseitig zu unterstützen;
- Informationen an die Eltern bzw. Lehrer_innen unverzüglich und vollständig weiterzugeben;
- die Arbeit der Lehrer_innen zu respektieren und ihnen höflich zu begegnen;
- die Arbeit der Schülervertretungen zu würdigen und zu unterstützen;
- fremdes und schulisches Eigentum pfleglich zu behandeln und seinen Wert zu schätzen;
- aus Fehlverhalten zu lernen, es zu korrigieren und entstandene Schäden wiedergutzumachen.

Wir Lehrer_innen verpflichten uns,

- den erzieherischen Anspruch der Schulvereinbarung, vor allem, was den respektvollen Umgang miteinander angeht, konsequent und verantwortlich umzusetzen;
- für eine freundliche und sachorientierte Lernatmosphäre zu sorgen, in der jede/jeder gleichermaßen ernst genommen wird;
- unseren Unterricht gut vorzubereiten, uns an Vereinbarungen aus Teamsitzungen, Fachkonferenzen usw. zu halten und uns an aktuellen fachlichen und fachdidaktischen Erkenntnissen zu orientieren;
- den Schüler_innen Rückmeldungen für ihre Leistungen zu geben und ihre Einsatz- und Anstrengungsbereitschaft nicht nur in Klassenarbeiten zu würdigen;
- die Kritikfähigkeit unserer Schüler_innen zu fördern;
- die Beurteilungskriterien und die Verfahren der Leistungsmessung transparent zu machen;
- uns sachlicher Kritik zu stellen und diese zu reflektieren;
- das konstruktive Gespräch mit Schüler_innen und Eltern frühzeitig zu suchen, wenn sich Fehlentwicklungen oder Fehlverhalten abzeichnen;
- Unterricht und Pausenaufsichten pünktlich zu beginnen;
- in unserem eigenen Verhalten beispielgebend für Schüler_innen zu sein.

Wir Eltern verpflichten uns,

- unsere Erziehungsverantwortung wahrzunehmen;
- unsere Kinder anzuhalten, die Schulvereinbarung ernst zu nehmen;

- uns für die schulische Arbeit unserer Kinder zu interessieren und uns darüber zu informieren;
- unsere Kinder in allen schulischen Belangen angemessen zu unterstützen und dafür zu sorgen, dass sie pünktlich, regelmäßig, ausgeruht und gut vorbereitet die Schule besuchen;
- für ein ruhiges häusliches Lernumfeld und einen geeigneten Arbeitsplatz zu sorgen;
- unsere Kinder in der selbstständigen und gewissenhaften Anfertigung der Hausaufgaben zu unterstützen;
- die Arbeit der Schüler_innen sowie der Lehrer_innen anzuerkennen und aktiv zu unterstützen;
- uns mit den Lehrer_innen über wichtige Lebens- und Lernumstände der Schüler_innen auszutauschen und Meinungsverschiedenheiten zunächst mit den Beteiligten direkt zu klären;
- uns bei der Gestaltung des Schullebens zu engagieren.

Die Schulleitung verpflichtet sich,

- sich dafür einzusetzen, dass das Schulprogramm umgesetzt und kontinuierlich weiterentwickelt wird;
- offene Kommunikation und Zusammenarbeit bei allen schulischen Aktivitäten zu betreiben und zu fördern;
- frühzeitig über organisatorische und pädagogische Maßnahmen die Mitwirkungs-Gremien zu informieren;
- darauf hinzuwirken, dass der Unterricht nach der Stundentafel erteilt wird und im Falle einer Verhinderung für eine möglichst fachgerechte Vertretung zu sorgen;
- auf die Umsetzung geltender Regeln zu achten und Fehlverhalten nicht zu dulden.

Die Mitarbeiter_innen, Hausmeister in der Schulverwaltung verpflichten sich,

- verantwortungsvolle Ansprechpartner_innen für Lehrkräfte, Schüler_innen und Eltern zu sein;
- sie bei der Erfüllung ihrer Aufgaben und Ziele nach besten Kräften zu unterstützen.

3 Schule und Schulentwicklung

3.1 Schulgemeinde

3.1.1 Schüler_innen, Lehrer_innen, Eltern, Mitarbeiter_innen, nichtpädagogisches Personal

Ungefähr 1100 Schüler_innen mit ihren Eltern, 90 Lehrer_innen und die Schulleitung haben das *gemeinsame Ziel, die Schüler_innen bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen und den Weg zum Abitur begleitend zu unterstützen*. Das Sekretariat, der Hausmeister, die Reinigungskräfte und weitere Helfer sorgen für möglichst gute Rahmenbedingungen für die Arbeit. Trotz des gemeinsamen Ziels gibt es bei den unterschiedlichen Gruppen eigene Vorstellungen und Ideen über den Weg und die temporären Schwerpunkte der Aktivitäten. Die gemeinsam entwickelte Schulvereinbarung fixiert grundlegende Aspekte. In diesem positiven Spannungsfeld entwickelt sich das MPG ständig weiter.

3.1.2 Die Fördervereine

Verein zur Förderung des Zusammenlebens am MPG

Bei der Einführung der Möglichkeit des Mittagessens, der Realisierung von Projekten und bei der täglichen Arbeit hat das MPG ein bargeldloses Bezahlssystem eingeführt. Es zeigte sich, dass ein Organisationsrahmen geschaffen werden muss, der diese Aktivitäten betreut und ermöglicht. Der bestehende Förderverein konnte die nötigen Funktionen nicht übernehmen, da hierbei nicht die Gemeinnützigkeit erfüllt ist sondern interne Abläufe unterstützt werden sollen. Der Verein zur Förderung des Zusammenlebens am MPG schließt diese Lücke.

Verein der Freunde und Förderer des Max-Planck-Gymnasiums Dortmund e.V.

Der Verein der Freunde und Förderer des Max-Planck-Gymnasiums Dortmund e.V. wurde im Jahre 1979 gegründet und erhielt ohne zeitliche Verzögerung die Anerkennung der Gemeinnützigkeit.

Die Förderung von Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur sowie Sport und Musik am Max-Planck-Gymnasium sind die in den Vereinsstatuten festgelegten Ziele.

Diese Förderung geschieht im Wesentlichen durch materielle und finanzielle Zuwendungen.

So wurden Schul- und Unterrichtsmaterialien oder Ausstattungen angeschafft, die den möglichen Rahmen der Finanzierung seitens der Schule sprengen würden, wie zum Beispiel ein Laptopwagen mit einem Klassensatz Laptops für den naturwissenschaftlichen Bereich; Geräte und Ausrüstung für den Sport; Musikinstrumente, Instandhaltungskosten für den Flügel für

den Bereich Musik; Beamer, Whiteboards und Schaukästen bereichsübergreifend; Unterstützung der Schulbücherei und vieles mehr. Damit trägt der Förderverein maßgeblich zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die Schüler_innen, die Lehrer_innen und die Schule bei.

Maßnahmen, die das unterrichtliche Geschehen nicht direkt, wohl aber das soziale und gesellschaftliche Miteinander fördern, werden ebenfalls unterstützt. Hier sind Aktivitäten wie zum Beispiel die Anschaffung von Pausenspielzeug für die Unterstufe; die Organisation und Ausrichtung des Buffets sowohl beim jährlich stattfindenden Weihnachts- als auch beim Sommerkonzert; die Ausstattung des Schulsanitätsraumes etc. zu nennen.

Unterstützt werden auch Fortbildungen und Veranstaltungen für Schüler_innen wie Drogen- und Gewaltprävention, Streitschlichtung, Schulsanitätsdienst etc..

Dank der engen Zusammenarbeit zwischen Schule und Förderverein in Bezug auf Kommunikation und Planung, bleibt der effiziente Einsatz der Gelder des Fördervereins gewährleistet. Eltern, Schüler_innen und Lehrer_innen bilden eine Interessengemeinschaft und sorgen so gemeinsam für Transparenz und Gerechtigkeit bei der Zu- und Verteilung der Zuwendungen.

Förderkreis des bilingualen deutsch-französischen Zweiges am MPG Dortmund e.V.

Besonderheiten bedürfen besonderer Zuwendung und Aufmerksamkeit: 1993 haben daher engagierte Eltern und Lehrer den "Förderkreis des bilingualen deutsch-französischen Zweiges am Max-Planck-Gymnasium" gegründet. Der gemeinnützige Verein unterstützt seither das bilinguale Lernen und Lehren der Schüler und Lehrer in unbürokratischer Weise - nicht nur finanziell, sondern auch materiell und ideell. Denn wer gute Bildung fordert, der muss auch fördern: Schließlich wird privates Engagement gerade in Zeiten knapper öffentlicher Kassen auch im schulischen Bereich immer wichtiger.

Die Aktivitäten des Förderkreises sind vielfältig. Dazu zählt die Förderung deutsch-französischer Kontakte zur Vertiefung des gegenseitigen Verständnisses, beispielsweise der Schüleraustausch. Dazu zählt die Unterstützung kultureller Aktivitäten zur Belebung der deutsch-französischen Partnerschaft auf Schulveranstaltungen, Ausstellungen oder auch Konzerten.

Dazu zählt ebenso die Ergänzung, Erweiterung und Anschaffung von Lehr- und Lernmitteln wie französischsprachigen Büchern, Filmen und Software oder auch der Ausbau und die Modernisierung der IT-Infrastruktur. Dazu zählt die Organisation von Veranstaltungen wie Schulfesten, Kuchen- und Getränke- Buffets beim Tag der offenen Tür oder bei den Sommer- und Winterkonzerten. Deren Erlöse kommen jeweils der Schule und somit den Kindern zugute.

Und dazu zählen auch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit sowie der Aufbau und die Pflege von Kontakten zu Behörden und kulturellen Vereinigungen. Hier sei beispielhaft die Zusammenarbeit mit der Auslandsgesellschaft NRW, dem Ministerium für Schule und Weiterbildung, der Bezirksregierung Arnsberg oder auch der französischen Botschaft genannt.

Der Förderkreis setzt sich zusammen aus Eltern, Lehrern, Freunden und Förderern des deutsch-französisch bilingualen Zweiges. Sie alle unterstützen den eingetragenen Verein durch ihre Mitgliedsbeiträge, durch Spenden sowie tatkräftige Mithilfe. Damit tragen sie dazu bei, das bilinguale Leben, Lernen und Lehren am MPG attraktiver, abwechslungsreicher und spannender zu machen.

Verein der Ehemaligen des MPG

Der Verein der Ehemaligen des MPG möchte den Kontakt zwischen der Schule und ehemaligen Schüler_innen über die Schulzeit hinaus aufrecht erhalten.

Es erscheint jährlich ein Nachrichtenblatt. Außerdem veranstaltet der Verein jährlich 2 Treffen: einen Sommer- und einen Weihnachtstreff.

Der Verein umfasst ca. 800 Mitglieder zwischen 19 und 100 Jahren. Die ersten 7 Jahre sind beitragsfrei, danach kostet die Mitgliedschaft 20 € pro Jahr.

3.2 Schullaufbahn

3.2.1 Erprobungsstufe

Der Übergang zum Gymnasium ist ein prägender Schritt. Leistung ist mit Sicherheit ein Kriterium, das in der Schule erbracht werden muss und zudem bewertet wird. Aber die Leistungen der Schüler_innen in diesem Alter sind teilweise noch sehr unterschiedlich. Noten drücken nicht immer das Potenzial des Einzelnen oder der Einzelnen aus, deswegen ist die Zeit in den Jahrgängen 5 und 6 auch eine Phase der Beobachtung durch die Lehrer_innen und eine Phase der Entwicklung der Schüler_innen.

Es gibt Unterstützungsmaßnahmen, z.B. durch die Lese- und Rechtschreibförderung, durch die Beratung der einzelnen Fachlehrer_innen oder die Hausaufgabenbetreuung.

Außerdem finden regelmäßig Erprobungsstufenkonferenzen statt, die es ermöglichen, ein ganzheitliches Bild vom jeweiligen Kind zu erhalten, Schwächen entgegenzuwirken und Stärken zu fördern. Im Rahmen dieser Konferenzen wird auch das Gespräch mit den Grundschulen gesucht.

Ein weiterer Baustein in der Erprobungsstufe ist das Patenprojekt. Schüler_innen des neunten Jahrgangs begleiten die jüngeren Schüler_innen und helfen ihnen bei der Eingewöhnung und planen zum Beispiel Klassenausflüge.

Jedes Jahr an einem Samstag im November werden Grundschulkinder und ihre Eltern zu einem Tag der offenen Tür eingeladen. An diesem Tag besteht die Möglichkeit am Unterricht in der Erprobungsstufe teilzunehmen und das Gespräch mit den Lehrer_innen zu suchen.

3.2.2 Mittelstufe

Schüler_innen der Mittelstufe befinden sich in der schwierigsten Umbruchphase ihres Lebens, der Zeit zwischen Kind- und Erwachsensein, in der sie pubertäre Veränderungen verarbeiten und den beschwerlichen Weg der Identitätsfindung gehen müssen. Gleichzeitig umfasst die Mittelstufe in der Schullaufbahn den Zeitraum, in dem wichtige Weichenstellungen für die künftige Lebensperspektive der Jugendlichen erfolgen. Sowohl personale und soziale Kompetenzen als auch fachliche und methodische Grundlagen, die hier erworben werden, zielen auf eine erfolgreiche Mitarbeit in der Oberstufe und beeinflussen letztlich die weitere Lebensgestaltung. Wie kann Schule Schüler_innen auf diesem Weg begleiten und stützen, wie ihnen gerecht werden, ihre Interessen einbeziehen bzw. wecken, wie selbstständiges und soziales Lernen fördern und auf eine schwierige Zukunft vorbereiten?

Angebote

Antworten auf diese Fragen bieten am MPG im Bereich der Mittelstufe folgende Ansätze:

- die breit gefächerte Ausgestaltung des Wahlpflichtbereichs in den Klassen 8 und 9 (s.u.)
- die Berufsorientierung (KAoA) mit der Potenzialanalyse, den Berufsfelderkundungen und dem Schülerbetriebspraktikum
- das soziale Engagement als Patinnen und Paten für die Erprobungsstufenschüler_innen sowie als Streitschlichter_innen
- die Arbeitsgemeinschaften von der Schach-AG über Rechtskunde und DELF bis zu Sportgemeinschaften
- die Teilnahme am Fach „Praktische Philosophie“
- das erprobte Beratungskonzept

Wahlpflichtbereich II (WP II) in den Klassen 8 und 9

Aufgabe des Wahlpflichtbereichs II ist es, den Schüler_innen im Rahmen der Möglichkeiten der Schule eine Schwerpunktsetzung zu ermöglichen, die ihren Neigungen und Interessen entspricht. Die geschieht durch das Angebot

- einer dritten Fremdsprache: Latein und Portugiesisch
- im gesellschaftlichen Schwerpunkt mit der Kombination Englisch und Wirtschaft (Wirtschaftsenglisch) sowie Politik/Wirtschaft
- im mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Schwerpunkt mit dem Fach Informatik sowie der Kombination Biologie/Naturwissenschaften
- im musischen Bereich mit Musik-Praxis

Die Fremdsprachen werden 3-stündig, die anderen Fächer 2-stündig unterrichtet. Es werden pro Jahr vier Arbeiten geschrieben. Die Zeugnisnoten sind versetzungsrelevant in der Gewichtung der Fächergruppe II.

3.2.3 Oberstufe

Die gymnasiale Oberstufe gliedert sich in die einjährige Einführungsphase (EF) und die zwei-jährige Qualifikationsphase (Q1 und Q2). Der Unterricht wird im Kurssystem erteilt, das nach Maßgabe der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Kurse auf unterschiedlichen Anforderungsebenen in einem Pflichtbereich und einem Wahlbereich umfasst (vgl. § 18 SchulG).

Jede Jahrgangsstufe wird von zwei Beratungslehrer_innen betreut, die (vergleichbar mit dem Klassenlehrer der Sek I) Ansprechpartner für alle Fragen sind. In regelmäßigen Abständen werden Beratungsgespräche mit allen Schüler_innen geführt, um die Schullaufbahn zu sichern. Darüber hinaus gibt es Informationsabende für Eltern und Schüler_innen. Das ausführliche Beratungskonzept befindet sich im Anhang.

- Klasse 9: Übungswahl für die EF, klassenweise im Rahmen einer Einzelstunde

- Klasse 9: Informationsabend für Eltern und Schüler_innen über den Bildungsgang der gymnasialen Oberstufe, zu Kursen und Kurswahlen in der EF
- Klasse 9: Kurswahl mit dem Programm LuPO (Laufbahnberatungs- und Planungstool Oberstufe) für die Stufe EF, klassenweise im Rahmen einer Doppelstunde
- Beginn der Stufe EF: Einzelgespräche, Laufbahnberatung und –besprechung von der EF bis zur Q2
- Ende 1.HJ EF: verbindliche Festlegung der Schriftlichkeit in den gewählten Fächern für das 2. HJ mit LuPO Wahlbögen; fakultativ, Gespräche über Umwahlen
- 2. HJ EF: Informationsabend für Eltern und Schüler_innen zur Planung der Schullaufbahn für den Bereich der Qualifikationsphase (Leistungskurswahlen, Gesamtqualifikation, Zulassung, Pflichtbedingungen, Wahlen zur Q1.1)
- 2.HJ EF: Einzelgespräche, Laufbahnberatung und Wahl der Leistungskursfächer
- Ende 1. HJ Q1: verbindliche Festlegung der gewählten Fächern für das 2. HJ mit LuPO Wahlbögen; fakultativ Gespräche
- Ende 2. HJ Q1: Einzelgespräche, Laufbahnberatung mit verbindlicher Festlegung für das 3. und 4. Abiturfach und den Wahlen für die Q2.1
- 1. HJ Q2: Laufbahnberatung; fakultativ Gespräche
- 2. HJ Q2: Information der Jahrgangsstufe über den Bereich der Abiturprüfung in der Gesamtqualifikation, Voraussetzungen für das Bestehen der Abiturprüfung, Verfahren bei Rücktritt, Erkrankung, Versäumnis und Täuschungshandlungen

Um den Übergang von dem Klassenlehrerprinzip in der Sekundarstufe I zum Kurslehrersystem in der Oberstufe zu erleichtern, gibt es am MPG für alle Schüler_innen der Einführungsphase das Tutorenmodell. Es dient der besseren Erreichbarkeit aller Schüler_innen der Stufe und dem frühzeitigen Erkennen von Problemen.

Tutorenmodell - Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II

Zur Gestaltung dieses Übergangs wurde am Max-Planck-Gymnasium das Tutorenmodell für die Einführungsphase entwickelt.

Das Tutorenmodell wird jeweils am ersten Schultag der Einführungsphase allen Schüler_innen vorgestellt. Die Vorstellung des Tutorensystems und die namentliche Nennung der Tutor_innen erfolgt auch auf dem ersten Elternpflegschaftsabend der Einführungsphase.

Alle Schüler_innen einer Blockungsschiene werden Lehrer_innen dieser Blockungsschiene zugeteilt, die in der gesamten Einführungsphase als Tutor_innen fungieren. Alle Schüler_innen haben damit einen Ansprechpartner für organisatorische Fragen, den sie in den

meisten Fällen an zwei Tagen in der Woche sehen. Über die schnelle Erreichbarkeit der Tutoren soll der Übergang von dem Klassenlehrer_innensystem zum Beratungslehrer_innensystem vereinfacht werden. Die Beratungslehrer_innen sind zwei Lehrer_innen pro Stufe, die sich speziell mit der Verwaltung und Betreuung aller Schüler_innen der Einführungsphase beschäftigen, aber nicht alle Schüler_innen wöchentlich im Unterricht sehen. Über die Tutor_innen ist es den Beratungslehrer_innen möglich, alle Schüler_innen der Einführungsphase schnell zu erreichen. Umgekehrt können Tutor_innen auffällige Schüler_innen (viele Fehlstunden, defizitäre Leistungen, problematisches Sozialverhalten) frühzeitig erkennen und über diese mit den Beratungslehrer_innen ins Gespräch kommen. Um den Informationsfluss bezüglich dieser Schüler_innen zu verbessern, erhalten die Tutor_innen nach der Quartalsnotenabfrage eine Rückmeldung von den Beratungslehrer_innen über Schüler_innen, die hinsichtlich Fehlstunden und Notenbild auffällig sind, damit die Tutor_innen diese Schüler_innen besonders im Blick behalten. Außerdem kommen die Tutor_innen bei der SOMI-Noten-Mitteilung kurz mit den Schüler_innen ins Gespräch, notieren sich relevante Informationen und geben diese an die Beratungslehrer_innen weiter. Einmal im Halbjahr tauschen sich die Tutor_innen und Beratungslehrer_innen über relevante Stufenangelegenheiten aus.

Gestaltung des Schullebens

3.2.4 Kooperation und Transparenz

Lehrerrat – Schulleitung

Kooperation und Transparenz bilden die Basis unseres Schullebens. In unserem großen System Schule ist es unabdingbar, dass die Handlungsabläufe und die Kommunikationsstrukturen transparent sind. Dabei spielen Wissens- und Erfahrungstransfer eine maßgebliche Rolle. Sowohl bezogen auf fachlichen Austausch und zwischenmenschliche Kommunikation als auch auf Organisationsfragen ist es uns wichtig, dass die einzelnen Betroffenen und Verantwortlichen Bescheid wissen und dieses Wissen teilen. Die beigefügte Übersicht verdeutlicht das Wissensmanagement am MPG. **(s. Anhang)**

Zu einem der Bausteine gehört das regelmäßige – etwa monatlich stattfindende – Treffen von Schulleitung und Lehrerrat. Der Lehrerrat ist das Bindeglied zwischen der Schulleitung und dem Kollegium. Bei den *Jours fixes* werden jeweilige Anliegen thematisiert. Zum einen lassen sich auf diese Weise Konflikte und Missverständnisse frühzeitig ansprechen und auflösen, zum anderen geschieht hier Schulentwicklung mit dem Ziel, auf der Basis unserer Schulvereinbarung, unserer Profile und unseres Bildungsauftrages einen für alle attraktiven Lebensraum Schule zu verwirklichen.

Elternvertreter – Lehrer_innen – Schulleitung

Die Elternmitwirkung in der Schule ist fester Bestandteil des Schulalltags am Max-Planck-Gymnasium und sie ist das Bindeglied zwischen Eltern, Lehrerkollegium und der Schülervertretung (SV).

Die Elternschaft des Max-Planck-Gymnasiums nutzt die vielfältigen Möglichkeiten, sich am Schulleben des MPG zu beteiligen und arbeitet bei allen Fragen, die sich mit Erziehung und Bildung beschäftigen, aber auch bei vielen praktischen Fragen des Schullebens intensiv mit:

- aktive und passive Teilnahme am kulturellen und sportlichen Schulleben (Konzerte, Sponsorenlauf u.a.)
- Mitwirkung in den Klassen- und Stufenpflegschaften
- Engagement in der Schulpflegschaft
- Teilnahme an der Schulkonferenz
- Beratende Teilnahme an den Fachkonferenzen
- Mitwirkung am Schulprogramm
- Engagement am „Tag der offenen Tür“ durch Information und Beratung der Eltern der Grundschüler_innen
- Mitarbeit in der Stadtelternschaft Dortmunder Gymnasien

- Mitarbeit in der Landeselternschaft der Gymnasien NRW

Die gewählten Mitglieder der Schulpflegschaft vertreten die Interessen der Eltern und Erziehungsberechtigten in den Klassen- und Stufenpflegschaften, in der Schulpflegschaft und in der Schulkonferenz und gestalten in diesen Gremien schulische Entscheidungen im Sinne der Elternschaft aktiv mit. Zur Umsetzung der Ziele steht die Elternvertretung zusätzlich in regelmäßigem Kontakt mit der Schulleitung („jour fixe“). Aktuelle Themen und Anlässe werden in offenem Dialog erörtert,

Anregungen und Kritik aufgenommen und zur Weiterentwicklung genutzt.

Neben Austausch und Transparenz ist das Ziel aller an Schulmitwirkung Beteiligten, die Voraussetzungen für das Erreichen der Bildungs- und der gemeinsamen Erziehungsziele zu schaffen und zu sichern und zu einem guten Schulklima beizutragen. Die Elternvertreter_innen unterstützen

das Kollegium und die Schulleitung, Schule so zu gestalten, dass die Schüler_innen des Max-Planck-Gymnasiums sich unter bestmöglichen Bedingungen nach ihren Fähigkeiten, Interessen und Möglichkeiten entwickeln können. Darüber hinaus stehen die Vertreter der Elternschaft des Max-Planck-Gymnasiums auf kommunaler und auf Landesebene in regelmäßigem Austausch mit Elternvertretern anderer Gymnasien.

Auf kommunaler Ebene geschieht dies bei den „Stadteltern Dortmund, Arbeitsgemeinschaft der Elternschaften der Dortmunder Gymnasien“ und überregional in der „Landeselternschaft der Gymnasien in Nordrhein-Westfalen“.

Schülervertretung

Die SV ist die **Schülervertretung** und somit Scharnier zwischen den mehr als 1100 Schüler_innen, Lehrer_innen, Eltern und der Schulleitung.

Die SV am MPG besteht aus:

- den Schülersprecher_innen
- dem SV-Team mit vielen fleißigen und motivierten Schüler_innen, die sich in der SV engagieren.
- den drei vom Schülerrat gewählten SV-Lehrer_innen

Die SV hat u.a. folgende Aufgaben:

- Vertretung der Schülerinteressen in der Schulkonferenz
- Vertretung und Absprachen von Projekten und der Schülerinteressen beim monatlichen Treffen mit der Schulleitung
- Wöchentliches Meeting
- Pausenpräsenz im SV-Raum für 1001 Schülerfragen
- Projekte und Aktionen wie:

- Nikolausaktion
- Unterstufenparty zu Karneval
- Spendenlauf für das Straßenkinderprojekt Santa Fé in São Paulo
- Podiumsdiskussionen zu politischen Themen (z.B. Landtagswahlen NRW)
- Fußballturnier zum Schuljahresabschluss

Die SV sitzt im SV-Raum im südlichen Teil der Halle (Untergeschoss)

3.2.5 „Fixpunkte“ im Schuljahr

Das Schulleben des MPG ist zum einen gekennzeichnet durch jeweils wiederkehrende Ereignisse, zum anderen durch immer neue Projekte und Aktionen. Die Fixpunkte des Schuljahres stellen die schulische Kontinuität im Sinne von sich wiederholenden, verlässlichen Ritualen dar. Auf dieser Basis und innerhalb dieses Rasters lassen sich dann neue, den jeweiligen Bedürfnissen, Erfahrungen und Anforderungen erwachsene sporadische Projekte entwickeln.

Der auf der Homepage veröffentlichte und ständig aktualisierte Jahresterminkalender informiert über sämtliche das schulische Leben betreffenden Ereignisse. Die aktuellen Nachrichten über das Schulleben finden sich kontinuierlich auf dem von der Homepage-AG zuverlässig gepflegten Internetauftritt des MPG: www.mpg-dortmund.de unter *MPG News*.

Die folgende Darstellung gibt einen Überblick über sich wiederholende Ereignisse am MPG im Rückgriff auf ministerielle Vorgaben, angestrebte Bildungsabschlüsse und Qualifikationen und im Bezug auf unsere Schwerpunktsetzung. Im Einzelnen geschieht eine Ausdifferenzierung unter den jeweiligen Kapiteln dieses Schulprogramms.

Prüfungen

- Klassenarbeiten
- Klausuren
- Mündliche Leistungsüberprüfungen anstelle von Klassenarbeiten in den modernen Fremdsprachen
- Feststellungsprüfungen
- Lernstandserhebungen
- Zentrale Klausuren am Ende der Einführungsphase (EF)
- Zentralabitur und Mündliches Abitur
- AbiBac

Taktung des Schuljahres

- Halbjahres- und Versetzungszeugnisse
- Ferien
- Bewegliche Ferientage

- Nachprüfungen

Feste

- Feierliche Ausgabe der Abiturzeugnisse
- AbiBac-Feier

Sprachprüfungen

- DELF
- Advanced Placement (AP)

Wettbewerbe

- Big Challenge
- Känguru
- Pangea
- Stadtmeisterschaften (Tennis, Fußball, Leichtathletik, Basketball)
- Schach
- Vorlesewettbewerb (Jgst. 6)

Fahrten

- Austausche mit Frankreich, Portugal, Brasilien, USA
- Kennenlern- und Projektfahrten
- Sportfahrten
- Unterrichtsgänge und Exkursionen
- Fahrten im Rahmen der Förderung sozialer Kompetenzen und von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

AG- Angebot

Kulturelle Ereignisse

- Konzerte
- Theateraufführungen

Prävention

- kontinuierliche Förderung sozialer Kompetenzen
- SOK (Sozialkompetenztraining in der 7 und 8)
- Elterninformationsabende
- Medienkompetenz

Berufsorientierung

- Berufspraktikum
- Hochschultage
- Girls Day
- Potentialanalyse
- AOK-Training

- Veranstaltungen zur Uni- und Berufswahl

Anmeldungen

- Tag der offenen Tür
- Info-Abendveranstaltungen für die zukünftige 5 und für Seiteneinsteiger
- Anmeldezeitraum

Informationsabende

- WP I (Wahlpflichtbereich I, Wahl der 2. Fremdsprache in der 6)
- WP II (Wahlpflichtbereich II, in der 8)
- Einführungsphase der Oberstufe (EF)
- Qualifikationsphase der Oberstufe (Q1)

Konferenzen und Tagung von Gremien

- Fachkonferenzen
- Konferenzen der Fachkonferenzvorsitzenden
- Lehrerkonferenzen
- Zeugniskonferenzen
- Schulkonferenzen
- Dienstbesprechungen
- Elternpflegschaften
- Schulpflegschaften
- Schülerrat
- *Jours fixes* mit den einzelnen Gremien

SV (Schülervertretung)

- Nikolausaktion
- Faschingsparty
- Spendenlauf für das soziale Schulprojekt in Santa Fé (bei Sao Paulo), Brasilien
- Fußballturnier (im Rahmen von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*)

3.2.6 Arbeitsgemeinschaften

Am MPG werden auch Arbeitsgemeinschaften angeboten. Das aktuelle Angebot wird stets auf unserer Homepage veröffentlicht. Eine Übersicht als Beispiel befindet sich im Anhang.

(s. Anhang 1)

3.2.7 Übermittagsbetreuung

Seit dem Schuljahr 2011/2012 kooperiert das Max-Planck-Gymnasium in der Betreuung mit der Diakonie Ruhr-Hellweg.

In diesem Zuge wurden pädagogische Mitarbeiterinnen eingestellt, die die Arbeit der Betreuung am Nachmittag organisieren. Von schulischer Seite werden sie von unserem Er-

probungsstufenkoordinator unterstützt. Somit stehen nun Ansprechpartnerinnen für die Schüler_innen an jedem Tag zur Verfügung. In der Betreuung werden weiterhin wie in den vergangenen Jahren Referendar_innen und Oberstufenschüler_innen mitarbeiten.

Die Hausaufgabenbetreuung versteht sich als eine Unterstützungsinstanz bei den Hausaufgaben. Es werden Hilfestellungen bei Verständnisproblemen gegeben und die Bearbeitungen auf Sauberkeit, Lesbarkeit etc. kontrolliert. Eine inhaltliche Korrektur findet nicht statt, denn die Lehrer_innen sind auf die Rückmeldungen der Schüler_innen angewiesen, welche Themen geübt werden müssen.

Durch die Kooperation mit der Diakonie soll zudem das AG-Angebot ausgeweitet werden. Neben den schulischen AGs werden bei Bedarf auch durch die pädagogischen Mitarbeiterinnen Angebote organisiert ggf. mit Unterstützung durch Vereine.

Durch den organisatorischen Mehraufwand und die Verbesserung der Betreuungssituation ist eine Finanzierung allein durch die Landesmittel nicht möglich, daher wird seit dem Schuljahr 2011/12 ein gestaffelter Elternbeitrag erhoben. Die Betreuungsverträge können über die Homepage des MPG heruntergeladen werden. Ein Einstieg in die Betreuung ist jederzeit möglich. Für eine Planungssicherheit ist es allerdings nötig, dass für ein Halbjahr die Betreuungstage je Kind festgelegt werden. Falls eine Anpassung durch berufliche Veränderungen etc. nötig ist, kann dies selbstverständlich geschehen. Damit die pädagogischen Mitarbeiter_innen ihrer Aufsichtspflicht nachkommen können und auch in den AGs eine kontinuierliche Arbeit möglich ist, ist es notwendig, dass die angegebenen Zeiträume nur in Ausnahmefällen verändert werden.

Während der Betreuungszeit sind die Mitarbeiter_innen über ein Diensthandy zu erreichen. Die Organisation und Abrechnung der Essensbestellungen erfolgt weiterhin über das MPG. Der gesamte Bestell- und Zahlungsverkehr wird über das i-NET System abgewickelt. Am Essen kann jeder Schüler teilnehmen, eine Anmeldung zur Betreuung ist nicht notwendig, die Schüler_innen der Erprobungsstufe werden durch eine pädagogische Kraft begleitet.

(s. Anhang 2)

3.2.8 i-NET

Der bargeldlose Zahlungsverkehr wurde im Jahr 2009 am Max-Planck-Gymnasium etabliert. Was als Grundvoraussetzung für das angebotene Mittagessen eingeführt wurde, ist in einem weiteren Schritt auf die gesamte Schulgemeinde ausgeweitet.

In der konkreten Ausgestaltung bedeutet dies, dass alle Geldbeträge innerhalb der Schule nur noch über das i-NET-System gebucht werden: Vom Kopierpapier über das Mittagessen

bis hin zu Klassenfahrten. Aus diesem Grund ist es auch notwendig, dass alle Schüler_innen im System angemeldet sind.

Das i-NET funktioniert ähnlich wie eine Prepaidkarte im Handy. Ein Betrag wird auf das i-NET-Schulkonto überwiesen und dieser überwiesene Betrag wird dann dem i-NET-Schülerkonto gutgeschrieben. Die Schule erhält niemals Zugriff auf das Bankkonto der Eltern.

Geschwisterkinder erhalten jeweils eigene Zugangsdaten, allerdings legt das System so genannte Familienkonten an, sodass der Geldbetrag immer als Summe erscheint. Über die ausgehändigten Zugangsdaten kann jeder i-NET-Teilnehmer Essensbestellungen tätigen. Außerdem ist es zu jeder Zeit möglich, den individuellen i-NET-Kontostand einzusehen, dort können alle Buchungen verfolgt werden. Von Seiten der Elternschaft wurde mehrfach nach einer Emailbenachrichtigung bei einem zu niedrigen Kontostand gefragt, diese Funktion wurde bereitgestellt. In zwei Stufen (Kontostand unter zehn und unter zwei Euro) werden Benachrichtigungen verschickt.

Für einen reibungslosen Ablauf des Systems wurden folgende Punkte vereinbart:

- Alle Beträge für Klassenfahrten etc. werden vorab auf das i-NET-Konto überwiesen.
- Pro Schuljahr sollte ein Sockelbetrag von 25 € überweisen werden. Diese 25 € sind nur als Guthaben und nicht als Gebühr zu verstehen.
- Für eine korrekte Zuordnung ist es zwingend notwendig, dass folgende Angaben im Verwendungszweck angeführt werden: Name, Vorname, Klasse (des/der Kinder)
- Die Eltern überweisen pro Schuljahr 25 Euro als Sockelbetrag auf das i-NET-Konto. Diese 25 € sind ein Guthaben und keinesfalls als Gebühr zu verstehen

3.2.9 Fahrtenkonzept

Schulwanderungen und Schulfahrten, Schullandheimaufenthalte, Studienfahrten und internationale Begegnungen sind Bestandteile der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schulen.

Den am Max-Planck-Gymnasium durchgeführten Fahrten liegen folgende drei Schwerpunkte und Zielbereiche im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsarbeit zu Grunde:

Sprachlicher Schwerpunkt

Fahrten, die im Zusammenhang mit den am MPG unterrichteten Sprachen stehen, haben u.a. das Ziel, den Schüler_innen die Möglichkeit zu geben, interkulturelle, soziale und sprachliche Kompetenzen zu stärken sowie politische, soziologische, kulturelle und geschichtliche Entwicklungen im europäischen sowie außereuropäischen Kulturraum vor Ort kennen zu lernen.

In diesem Zusammenhang finden jährlich folgende Fahrten statt:

- Austauschfahrten nach Charleville und Dieuze in Frankreich (bilinguale Klassen 9)

- Portimão, Lagos und Lissabon in Portugal (Portugiesischkurse der Q1)
- São Paulo in Brasilien (Stufe EF)
- St. Louis in den USA (in der Einführungsphase und Q1)
- Studienfahrt nach Rom (Lateinkurse EF)
- Studienfahrt nach Straßburg in zusammen Arbeit mit der *Auslandsgesellschaft* (Q1)

Sportlicher Schwerpunkt

Die Fahrten, die im Zusammenhang mit dem Sportunterricht stattfinden, haben u.a. das Ziel gemeinsame sportliche Kompetenzen zu erweitern. In diesem Zusammenhang finden jährlich folgende Fahrten statt:

- die Skifahrt nach Piesendorf (Stufe EF) und
- die Ruderfahrten (Stufe 9)

Wanderfahrten im Klassenverband

Schwerpunkte der Fahrten im Klassenverband sind neben sportlichen, erdkundlichen, geschichtlichen, umwelt- und naturkundlichen Aspekten das gemeinsame Leben in der Gruppe und die Stärkung der sozialen Kompetenz.

In diesem Kontext finden jährlich folgende Fahrten statt:

- Klassenfahrt nach Hinsbeck in der Orientierungsstufe (Stufe 6)
- einzelne Wandertage in allen Klassen der Sekundarstufe I

Studienfahrten der Leistungskurse in der Q 2

Studienfahrten stehen unter dem Schwerpunktthema des Leistungskurses. Sie ermöglichen das Verständnis hierfür durch das unmittelbare Studium an Ort und Stelle zu vertiefen und durch konkrete Anschauung zu bereichern. **(s. Anhang 3)**

3.2.10 Austauschprogramme

USA

Wir führen alle zwei Jahre einen Schüleraustausch mit einer Schule in St. Louis im Bundesstaat Missouri durch. Es stehen für die Einführungsphase und die Q1 zusammen 15 Plätze zur Verfügung, auf die sich die Schüler_innen mit einem Bewerbungsschreiben bewerben müssen. Die Fahrt findet im Herbst statt, dauert in der Regel drei Wochen und endet mit einem Aufenthalt in Chicago.

Im Sinne des interkulturellen Lernens und des sprachlichen Eintauchens sind unsere Schüler_innen in Gastfamilien untergebracht. Sie werden von zwei Lehrer_innen begleitet und nehmen aktiv am täglichen Leben an unserer Partnerschule MICDS teil. Der Gegenbesuch der Amerikaner_innen in Dortmund findet vor den Sommerferien statt.

Zusammen mit unseren amerikanischen Partner_innen stellen wir jedes Jahr ein individuelles Programm zusammen, das sich stark an den Interessen der Schüler_innen orientiert. Unterstützung erhalten wir vom German-American Partnership Program (GAPP) des PAD.

Frankreich

Im Fach Französisch gibt es an unserer Schule, insbesondere für die Schüler_innen des bilingualen deutsch-französischen Zweiges, eine Reihe von Angeboten, deren Kern sicher der Schüleraustausch ist.

Im bilingualen Zweig führt unsere Schule in der 9. Jahrgangsstufe einen ca. einwöchigen Austausch mit einer Partnerschule in Frankreich durch. Um allen Schüler_innen der bilingualen 9. Klasse diesen Austausch ermöglichen zu können, kooperieren wir mit zwei französischen Lycées. Seit 2007/2008 arbeiten wir mit dem *Collège/Lycée Charles Hermite* in Dieuze (Lothringen) zusammen, das eine *section européenne* mit Schwerpunkt Deutsch anbietet. Seit dem Schuljahr 2010/2011 besteht zudem der Austausch mit dem Lycée Monge in Charleville-Mézières (Champagne-Ardenne), das, wie unsere Schule, einen Abibac-Zweig hat. Das Konzept sieht jeweils einen mindestens einwöchigen Besuch und Gegenbesuch vor, von denen die Schüler_innen in hohem Maße profitieren sollen. Neben dem unumstrittenen sprachlichen Gewinn werden sie durch Erfahrungen befähigt, eine interkulturelle Perspektive einzunehmen. Das Austauschprogramm beinhaltet neben Freizeitaktivitäten, Ausflügen und Besichtigungen auch ein Erleben des normalen Schulalltags sowie gemeinsames Handeln in projektorientiertem Unterricht mit z.B. sprachlicher oder kreativer Ausrichtung.

In den letzten zwei Jahren haben wir probeweise eine Drittortbegegnung für die nichtbilingualen Klassen der 7. und 8. Jahrgangsstufe angeboten, die einmal in Schliersee und einmal in Camaret stattfand. Bei dieser Form des Austausches kommt es zu einer pädagogisch und sprachlich professionell begleiteten, mehrtägigen Begegnung einer deutschen und einer französischen Schulklasse auf neutralem „Terrain“.

Des Weiteren hat sich in den letzten Jahren an unserer Schule eine Oberstufenfahrt zum Deutsch-Französischen Forum in Straßburg etabliert, die verantwortlich von der Auslandsgesellschaft NRW organisiert wird. Es handelt sich dabei um eine Berufs- und Studienmesse in binationaler Kooperation, die Informations- und Kontaktaufnahme für interessierte Schüler_innen und berufliche Orientierung ermöglicht. Gleichzeitig trägt der Besuch der europäischen Institutionen (Europäisches Parlament, Europarat, Europäischer Gerichtshof) dazu bei, die politische Dimension des Europagedanken zu erfahren.

Für die Oberstufenschüler_innen des AbiBac-Bildungsgangs besteht die Möglichkeit, ihre sprachlichen sowie interkulturellen Erfahrungen und Kompetenzen in einem individuellen Austausch zu erweitern. Dafür können sie im ersten Jahr des Bildungsgangs auf freiwilliger Basis und nach Verfügbarkeit der Plätze an einem weiteren i.d.R. mehrwöchigen Austausch

mit unserer AbiBac-Partnerschule *Charles Péguy* in Orléans teilnehmen. Dies kann z.B. im Rahmen des Brigitte-Sauzay-Programms geschehen.

Brasilien

Der Brasilienaustausch startet jährlich jeweils kurz vor den Sommerferien und dauert 7 Wochen. Bei unserer Partnerschule handelt es sich um die renommierte Deutsche Schule von São Paulo, *Colégio Visconde de Porto Seguro*.

Als erstes steht immer der Besuch der brasilianischen Gäste an. Sie kommen kurz vor Weihnachten und bleiben in der Regel bis Anfang Februar in ihren deutschen Gastfamilien. Das Weihnachtsfest in Deutschland ist dabei für die brasilianischen Schüler_innen stets ein besonderes Erlebnis.

Der Gegenbesuch in Brasilien ist verbunden mit einem abwechslungsreichen Programm, welches u.a. zwei einwöchige Exkursionen z.B. nach Rio de Janeiro, Minas Gerais oder Bahía und mehrere Tagesexkursionen in São Paulo vorsieht. Unsere Schüler_innen tauchen hier in eine andere Kultur ein und vertiefen dabei außerdem ihre Portugiesischkenntnisse. Dabei fliegen die deutschen Schüler_innen ohne Begleitung eines Lehrers nach Brasilien und werden vor Ort von den deutschsprachigen brasilianischen Kolleg_innen betreut.

Dieser Austausch richtet sich zum Zeitpunkt der Bewerbung in erster Linie an die Schüler_innen der neunten Klassen, die bereits Portugiesisch im Wahlpflichtbereich II haben. Gegebenenfalls können in zweiter Linie die Schüler_innen, die Portugiesisch in der EF als neu-einsetzende Sprache angewählt haben, teilnehmen. Erst wenn aus diesen beiden Zielgruppen nicht ausreichend Bewerber_innen hervorgehen, können mögliche freie Plätze per Losverfahren an andere Schüler_innen vergeben werden. Die Anzahl der freien Plätze ist abhängig von der Teilnehmerzahl auf brasilianischer Seite, lag aber in den letzten Jahren stets bei etwa 10 – 15 Schüler_innen.

Das Bewerbungsverfahren findet jedes Jahr im Mai statt. Interessierte Eltern, Schüler_innen melden sich bei der Fachschaft Portugiesisch und werden im Rahmen eines Informationsabends umfassend informiert.

Portugal

Neben vielen anderen Aktivitäten gehören die Austausche inzwischen zum Kern des Projekts „Portugiesisch am MPG“ (s. 4.1.1). Derzeit bestehen folgende Kontakte:

- seit 2011/2012: Austausch mit der Escola Secundária Manuel Teixeira Gomes in Portimão. Die Unterbringung unserer Schüler_innen geschieht in portugiesischen Familien. Der Austausch wird unterstützt von den Rotary-Clubs Dortmund und Portimão.
- geplant ab 2014: Almada (bei Lissabon): Escola Secundária Fernão Mendes Pinto
- geplant ab 2014: Silves, Algarve: Escola Alemã do Algarve

Adressaten der geplanten Austausche sind die Schüler_innen der Portugiesisch-Grundkurse in der Q1.

3.3 Präsentation der Schule in der Öffentlichkeit

Es ist uns wichtig, die Schulgemeinschaft und auch die Öffentlichkeit am Schulleben teilhaben zu lassen und regelmäßig und umfangreich zu informieren.

3.3.1 Homepage des MPG

Unsere Homepage bietet einen Überblick über nahezu alle Bereiche des MPG. Neben aktuellen Informationen befinden sich u.a. in der Rubrik „A – Z“ viele wichtige Informationen, die unseren Schulalltag und unser Schulleben betreffen.

3.3.2 Jahrbuch

Einmal im Jahr erscheint unser Jahrbuch, das bereits eine lange Tradition am MPG hat. Das Redaktionsteam sorgt stets dafür, dass aus dem vorausgehenden Schuljahr Berichte und Fotos aufgenommen werden, die die Vielfalt unseres Schulprogramms und unseres Schullebens widerspiegeln.

3.3.3 MPG-Ticker

In einem ca. 14-tägigem Rhythmus erscheinen **der MPG – Ticker**, den ein Kollege zusammenstellt. Hier wird stets über aktuelle Ereignisse und unmittelbar anstehende Termine informiert. **Diese Nachrichten erscheinen sowohl auf unserer Homepage als auch als Newsletter, der als** e-Mail abonniert werden kann.

3.3.4 Weitere mediale Präsenz

Das MPG stellt umfangreiches Material zur Verfügung, um z.B. am Tag der Offenen Tür über unsere Schule zu informieren.

Bei aktuellen Anlässen werden auch die lokalen Medien (Dortmunder Tageszeitung, Rundfunksender) informiert, die ggf. über uns berichten.

4 Unterricht und Unterrichtsentwicklung

4.1 Vorstellung der Schwerpunkte

4.1.1 Fremdsprachenprofil

Am Max-Planck-Gymnasium ist es ein vorrangiges Ziel, „europatauglichen“ Fremdsprachenunterricht anzubieten, das heißt, den fremdsprachlichen Unterricht so zu gestalten, dass er die kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen der Schüler_innen stärkt. Auf diesem Weg ist unsere Schule bereits weit fortgeschritten und sie arbeitet daran, ihr fremdsprachliches Profil im Hinblick auf die Zertifizierung als Europaschule und mit dem Ziel der Vergabe des Exzellenslabels CertiLingua qualitativ und quantitativ weiter auszubauen.

Im zusammenwachsenden Europa und in einer globalisierten Welt werden Fremdsprachenkompetenzen immer wichtiger. Kommunikationsorientierung ist das zentrale Merkmal des Unterrichts in allen modernen Fremdsprachen. Dies trägt der Tatsache Rechnung, dass im privaten Informationsaustausch und im Berufsleben umfassende praktische Fremdsprachenkenntnisse, Weltorientierung und Mobilität erwartet werden.

Unser Fremdsprachenangebot:

Insbesondere Englisch als *lingua franca* muss heute von möglichst jedem Abiturienten in verschiedenen Varianten (Akzenten) verstanden, flüssig gesprochen und geschrieben werden. Es gibt kaum noch einen Studiengang oder eine berufliche Karriere, die nicht gute oder sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift voraussetzen.

Die gesellschaftliche und international-staatliche Qualitätsanforderung läuft demnach auf Englisch plus hinaus, das heißt gute Englischkenntnisse werden von allen Abiturienten selbstverständlich erwartet, Kompetenzen in weiteren Sprachen werden nicht nur als wünschenswert angesehen, sondern stellen ein entscheidendes Qualifikationskriterium dar. Unsere Schule trägt dieser Entwicklung und diesem Auftrag in besonderer Weise durch ein profiliertes Angebot in den modernen Fremdsprachen Englisch, Französisch und Portugiesisch sowie in der klassischen Fremdsprache Latein Rechnung.

Bilingualer deutsch-französischer Zweig

Das Max-Planck-Gymnasium ist in Dortmund die einzige Schule mit einem bilingual deutsch-französischen Zug (seit 1991). Dies begründet den besonderen Stellenwert des Faches Französisch an unserer Schule. In der Jahrgangsstufe 5 wird jährlich eine bilinguale Klasse eingerichtet. Nach intensivem Französischunterricht in den Klassen 5 und 6 erfolgt für die Schüler_innen ab Klasse 7 aufstufend und mit behutsamer und nachhaltiger Heranführung der Unterricht in den Sachfächern Erdkunde, Geschichte und Politik zunehmend in der

Fremdsprache. Ziel ist weitgehend fremdsprachlich geführter Unterricht am Ende der Sekundarstufe I. Die Vorteile des bilingualen Unterrichts sind überdurchschnittlich entwickelte fremdsprachliche Kompetenzen sowie eine vertiefte sachfachliche Auseinandersetzung. Der Schüleraustausch mit unseren beiden Partnerschulen in Dieuze und Charleville-Mézières ist fester Bestandteil des Projekts.

AbiBac

Seit dem Schuljahr 2007/2008 bieten wir am Max-Planck-Gymnasium den Schüler_innen die Möglichkeit, neben einem bilingualen Abitur auch das AbiBac (ABItur und BACcalauréat) abzulegen. Hierbei handelt es sich um ein Exzellenzlabel deutsch-französischer Zusammenarbeit im Bildungsbereich, das den gleichzeitigen Erwerb des deutschen Abiturs und des französischen Baccalauréats ermöglicht. Die Vorbereitung des AbiBacs ist in der Regel auf die drei Jahre der gymnasialen Oberstufe ausgerichtet und sieht vor, Französisch als Leistungsfach sowie Geschichte und Erdkunde im bilingualen Unterricht als Grundkurse zu belegen. Im ersten Jahr des Bildungsgangs können die Schüler auf freiwilliger Basis und nach Verfügbarkeit der Plätze an einem weiteren i.d.R. mehrwöchigen Austausch mit unserer AbiBac-Partnerschule *Charles Péguy* in Orléans teilnehmen und ihre Motivation noch einmal verstärken, indem sie bereits erworbene Kenntnisse und Kompetenzen in Anwendung bringen.

Die Schüler_innen im bilingualen Zweig / AbiBac sehen sich am MPG in einen kontinuierlichen internationalen Kontext gestellt, der an sie erhöhte Anforderungen stellt, dadurch aber auch ihre geistige und räumliche Mobilität in Europa und in der Welt ausweitet.

Neben vertieften Fremdsprachenkenntnissen erwerben die Schüler_innen interkulturelle Kompetenzen, die ihnen neue berufliche Perspektiven eröffnen.

Portugiesisch-Projekt

Als einziges Gymnasium in NRW mit Portugiesischunterricht ab Klasse 8 und Portugiesisch als Abiturfach bietet das MPG ein besonderes Angebot. Die Sprache steht unter den meistgesprochenen Sprachen an siebter Stelle.

Seit dem Schuljahr 1979/80 existiert das Projekt am Max-Planck-Gymnasium, eingeführt zuerst als „Mittelpunktschule“ für Schüler_innen mit Migrationshintergrund aus dem portugiesischen Sprachraum aus Dortmund und den umgebenden Orten mit besonderer Förderung in den Kernfächern.

Seit dem Schuljahr 1985/86 wird der Portugiesischunterricht als „fortgeführte Fremdsprache“ (für die portugiesischen Schüler_innen) in der Oberstufe angeboten.

Seit dem Schuljahr 1986/87 bietet das MPG Portugiesisch als „neu einsetzende Fremdsprache“ (also für alle Schüler_innen) in der Oberstufe an.

Die Kernlehrpläne werden im Auftrag des MSW NRW von der Fachschaft Portugiesisch des MPG entwickelt.

Seit dem Schuljahr 2010/2011 wird Portugiesisch als Fremdsprache in Klasse 8 (WP11) angeboten. Es bestehen intensive Kontakte mit dem portugiesischen Konsulat in Düsseldorf bzw. der portugiesischen Botschaft in Berlin.

Wirtschaftsenglisch

In erster Linie geht es uns im Fach Wirtschaftsenglisch am Max-Planck-Gymnasium darum, die fremdsprachlichen Kompetenzen der Schüler_innen zur Bewältigung von Kommunikationssituationen im Berufsleben, wie beispielsweise ‚Korrespondenz‘, ‚Telefonieren‘ oder ‚Präsentationen‘ zu erwerben und zu erweitern. Die Tatsache, dass die Ansprüche an die Fremdsprachenkenntnisse der Mitarbeiter_innen in Unternehmen aufgrund wachsender internationaler Vernetzung gestiegen sind, erfordert eine schnelle und reibungslose Verständigung mit Geschäftspartnern auf Englisch. Aus diesem Grund üben und trainieren wir diesbezügliche Fertigkeiten schon früh und zielgerichtet.

Zu diesem Zweck erlernen die Schüler_innen im Wirtschaftsenglischunterricht allgemeine Sprachfertigkeiten, wie zum Beispiel *Erklärungen geben, etwas verdeutlichen, sich/jmd. informieren, sich entschuldigen, Termine vereinbaren/bestätigen, loben/kritisieren, sich beschweren, etwas klarstellen, nachfragen, sich bedanken, Smalltalk führen, etc..* Dadurch legen wir die Basis für erfolgreiche Kommunikation im Berufsleben.

Das Erlernen von Fachbegriffen aus speziellen Wirtschaftsbereichen, wie zum Beispiel aus der Industrie, aus Dienstleistungsbereichen oder aus dem IT-Bereich sind von untergeordneter Bedeutung, sollen aber das eher allgemeine Vokabular der Schüler_innen aus dem Regelunterricht ergänzen und erweitern und ihnen eine Verständigung in der Zielsprache im Bereich „Wirtschaft“ erleichtern.

Die Aktivierung bzw. der Erwerb der oben genannten Sprachfertigkeiten bildet die Grundlage für die im Folgenden dargestellten Kursthemen, die sich an den momentan geltenden Anforderungen der IHK-Prüfung (siehe Kapitel ‚IHK‘) orientieren.

Zusätzlich zu den von der IHK vorgegebenen Themeninhalten stimmen wir zusätzliche Themen in jedem Kurs mit den Schülern je nach Interessenlage ab.

Im Fach Wirtschaftsenglisch am Max-Planck-Gymnasium gibt es kein festgeschriebenes Lehrwerk. Wir stellen aus verschiedenen Lehrwerken und Medien schülerorientierte Reihen zusammen.

Das Leistungskonzept orientiert sich am Leistungskonzept des Fachs Englisch für die Sek.I. Pro Halbjahr sind zwei Leistungsüberprüfungen vorgesehen, von denen eine pro Jahr durch eine mündliche Prüfungsform ersetzt werden soll. Die letzte Klassenarbeit wird ersetzt durch die Prüfung vor der IHK Dortmund.

Internationale Kontakte

Das Auslandsbüro ist Kontaktstelle für ausländische Schüler_innen und für MPG-Schüler_innen, die ins Ausland gehen oder Fremdsprachenprüfungen ablegen wollen.

Das Max-Planck-Gymnasium legt seit langer Zeit großen Wert auf eine profunde Fremdsprachenausbildung. Dieser fremdsprachliche Schwerpunkt ist gerade in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut worden – vor dem Hintergrund eines zusammenwachsenden Europas und gesteigener Anforderungen einer sich global vernetzenden Welt.

Im Mikrokosmos Schule ist dies durch die mittlerweile große Bereitschaft der Schüler_innen spürbar geworden, Auslandserfahrungen noch während ihrer Schulzeit zu sammeln. Viele Schüler_innen gehen daher – meist zu Beginn der Oberstufe – für ein halbes oder sogar ganzes Schuljahr ins Ausland. Aber auch umgekehrt heißen wir immer wieder gern ausländische Schüler_innen willkommen, die einen Teil ihrer Schulzeit am Max-Planck-Gymnasium verbringen.

Es herrscht eine Atmosphäre der Internationalität, die große Chancen birgt. Nicht immer ist es bisher gelungen, die wertvollen Erfahrungen der Auslandschüler_innen „abzuschöpfen“, um sie für andere fruchtbar zu machen. Die Idee, ein Auslandsbüro einzurichten, hat hier ihren Ursprung. Es will sich als eine Kontakt- und Koordinierungsstelle in mehrfacher Hinsicht verstehen:

- als eine Stelle, die die verschiedenen am MPG unterrichteten Sprachen und ihre diversen Angebote und Aktivitäten (Austausch, Auslandsaufenthalt, Sprachprüfungen) zusammenbringt und voneinander profitieren lässt;
- als eine Anlaufstelle für ausländische Schüler_innen, die Schulzeit am MPG verbringen und deren Aufenthalt bei uns wir gerne für unsere Schüler sichtbar machen wollen.
- als eine Beratungsstelle für „reisewillige“ Schüler_innen, die gerne für eine längere Zeit im Ausland zur Schule gehen wollen.
- als eine Kontaktstelle, die „ehemalige“ und „zukünftige“ Auslandsschüler_innen einander vermitteln kann.
- nicht zuletzt als einen konkreten Raum (42 1/2), in dem interessierte Schüler_innen Beratungslehrer_innen antreffen können.

Das Auslandsbüro hat letztlich zum Ziel, alle schulischen Fragen rund um das Thema „Ausland“ in Form praktischer Dienstleistung und Beratung beantworten zu helfen.

4.1.2 Kulturelle Ausrichtung

Bläserklasse

Seit 2001 gibt es am MPG die Bläserklasse. In Kooperation mit Lehrer_innen der Dortmunder Musikschule erlernen die Schüler_innen innerhalb von 2 Schuljahren ein Holz-oder Blechblasinstrument. Der Unterricht erfolgt sowohl in Kleingruppen als auch im gesamten Klassenverband. Im Vordergrund steht die soziale Erziehung und neue Wertschätzung für das Fach Musik durch die gemeinsame praktische Musiziererfahrung.

Die Eltern entrichten einen monatlichen Betrag für den Instrumentalunterricht, eine Leihgebühr für die Instrumente sowie deren Versicherung.

Schulchor

Seit 1985 existiert der Schülerchor, an dem alle Schüler_innen ab der 5. Klasse teilnehmen können. Das Programm richtet sich u.a. nach verschiedenen schulischen Anlässen (Weihnachtskonzert, Sommerkonzert usw.).

Lehrerchor

Unter der Leitung einer Musiklehrerin hat sich ein Lehrerchor gebildet, der ebenfalls regelmäßig bei schulischen Anlässen auftritt. Alle interessierten Kolleg_innen können dem Chor beitreten.

Bigband

Die Big Band *Discovery Jazz* steht allen Schüler_innen ab der 5. Klasse mit fundierten Instrumentalkenntnissen offen. Das umfangreiche Repertoire umfasst sowohl Jazz und Swing als auch Rock-und Filmmusik.

Wahlpflichtkurs Musik Klassen 8 und 9

Als Brücke zwischen der Bläserklasse und den musikpraktischen Kursen der Oberstufe bieten wir seit 2012 einen Differenzierungskurs in Musik für die Klassen 8 und 9 an. Auf der Grundlage theoretischer Kenntnisse über Musik erarbeiten die Schüler eigene Arrangements und Improvisationsmuster und vertiefen dadurch ihre musikalische Ausdrucksfähigkeit, ihr Zusammenspiel und ihre Fähigkeiten in der Projektorganisation.

Instrumental-und Vokalpraxiskurse in der Oberstufe

Als Alternative zu den Fächern Kunst und Musik können unsere Schüler_innen in der Q1 einen Instrumental- oder Vokalpraxiskurs belegen.

Das Angebot des Vokalpraxiskurses existiert seit 1986. Es erfolgt eine Kombination aus Theorie und Praxis. Der Kurs verstärkt außerdem den Schülerchor.

Der Instrumentalpraxiskurs existiert seit 2009. Im Mittelpunkt steht die Verbindung der Instrumentalpraxis mit notwendigen musiktheoretischen Kenntnissen, Improvisations- und Interpretationsfähigkeiten. Außerdem erhalten die Teilnehmer_innen einen Einblick in Stilkunde und erfolgreiche Bandführung.

Literaturkurse

Als Alternative zu den Fächern Kunst, Musik, Vokal- und Instrumentalpraxiskurse können unsere Schüler_innen an einem Literaturkurs teilnehmen. Der Kurs erarbeitet nach einer Einführungsphase in Schauspiel, Sprechen und Bühnengestaltung im Laufe des Schuljahres ein Theaterprojekt, das am Schuljahresende aufgeführt wird. Es sind aber auch andere Projekte denkbar, z.B. Filme, Schreibwerkstätten.

Theater-AG

Die Theater-AG bietet Schüler_innen **ab der Mittelstufe** die Gelegenheit, in Eigenregie Bühnenstücke zu realisieren. Wir arbeiten mit Improvisationstheater, entwickeln oder adaptieren Texte, Kostüme, Bühnenbilder, Musik und Filmeinspielungen. Dabei machen die Schüler_innen Erfahrungen mit verschiedenen Rollen, lernen sich als Gruppe zu organisieren und haben die Gelegenheit, sich auf der Bühne zu präsentieren.

Bühnentechnik-AG

Die Bühnentechnik-AG MPG StageCrew betreut **Veranstaltungen aller Art am MPG – von den großen Konzerten über Theater-Aufführung und Schulfeste bis zu Stufen-Events**. Sie lernen die **licht- und tontechnische Ausstattung der Schule zu bedienen, sich selbständig zu organisieren und Veranstaltungen künstlerisch zu gestalten**.

4.1.3 Sportprofil

Rudern

Rudern ist ein traditioneller Bestandteil unserer Schule. Neben der Möglichkeit, ab der 6. Klasse freiwillig an der Ruder-AG teilzunehmen, ist in der 9. Klasse das Rudern wesentlicher Bestandteil des Sportunterrichts und somit verpflichtend für alle Neuntklässler.

Nach einer zweitägigen Einführungsphase am Möhnesee durch die Lehrer_innen und erfahrene ehemalige Schüler_innen setzen die 9. Klassen das Rudern auf dem Dortmund-Ems-Kanal in den schuleigenen Ruderbooten fort.

Dabei werden vielseitige Kompetenzen erlernt. Beim Rudern sitzen alle Schüler_innen sprichwörtlich „in einem Boot“. Rudern in der Jahrgangstufe 9 ist im internen Lehrplan des Fachbereichs Sport verankert. Neben dem Rudern und Steuern in breiten Gigbooten besteht auch die Möglichkeit, in schmaleren Booten und gar Einern zu rudern, was viele Differenzierungsmöglichkeiten bietet.

In der Oberstufe besteht in der Qualifikationsphase die Option, ein sportliches Profil mit dem inhaltlichen Schwerpunkt Rudern zu wählen. Ebenso besteht für die Schüler_innen der 9. Klassen die Möglichkeit, auch an der Ruderriege teilzunehmen und somit an Wanderfahrten im In- und Ausland oder an Wettkämpfen teilzunehmen.

Ruderriege

Als 1899 der Dortmunder Hafen und der Dortmund-Ems-Kanal gebaut wurden, wurde die Ruderriege des damaligen Bismarck-Realgymnasiums gegründet. Sie ist damit die älteste noch bestehende Ruderriege Dortmunds. Nach dem Krieg wurde aus dem Bismarck-Realgymnasium das Max-Planck-Gymnasium der Stadt Dortmund. Seitdem heißt die Riege offiziell "Ruderriege von 1899 am Max-Planck-Gymnasium Dortmund". Dennoch zeugt das "B" in der Flagge noch vom alten Namen.

Verantwortlich für die Riege ist der von der Schule eingesetzte Protektor. Zusammen mit den Übungsleitern organisiert er den Ruderbetrieb und ist für die Durchführung von Wanderfahrten zuständig. Seit 1995 gibt es zudem einen Vorstand, der jährlich von den Mitgliedern gewählt wird und bei wichtigen Entscheidungen deren Interessen vertritt. Die Ruderriege hat zu Zeit ca. 95 Mitglieder. Diese bestehen beinahe ausschließlich aus Schüler_innen oder ehemaligen Schüler_innen unserer Schule.

Gefördert und unterstützt wird die Ruderriege durch den "Verein der Freunde der Ruderriege" und das Max-Planck-Gymnasium Dortmund.

Als aktivste unter den Dortmunder Schülerruderriegen hat die Ruderriege am MPG einen festen Platz im städtischen Bootshaus am Dortmund-Ems-Kanal bei Kilometer 1,8. In drei Bootshallen liegen über 30 Boote. Den größten Teil stellen dabei Wander- und Freizeitboote.

Überhaupt spielt der Rennsport bei der Ruderriege nur eine untergeordnete Rolle. Stattdessen werden jährlich mehrere Wanderfahrten durchgeführt. Die Wanderfahrten sind ausgerichtet auf das Können der unterschiedlich alten Schüler_innen. Die weniger erfahrenen Schüler_innen werden durch einfachere und kürzere Wanderfahrten langsam an die längeren Sommerwanderfahrten herangeführt. In den Herbstferien führen wir jährlich ein Herbstlager am Möhnesee durch.

Durch den großen Zusammenhalt der Mitglieder der Ruderriege ist es immer wieder möglich, neue, zumeist jüngere Ruderfreund_innen auszubilden. Durch die Möglichkeit der außerordentlichen Mitgliedschaft nach dem Abitur ist es den ehemaligen Schüler_innen der Schule somit auch später möglich, noch Kontakt zur Schule zu behalten.

Skifahrt nach Piesendorf

Die Skistufenfahrt der Jahrgangsstufe EF (früher Stufe 10) ist seit über 30 Jahren im Schulfahrtenprogramm des MPG verankert. Die Fahrt wird von zwei Fahrleitern, die über die entsprechenden Fahrleiterscheine verfügen, geleitet. Weitere_Sportlehrer_innen des MPG sowie Lehrer_innen der Schule mit ausgewiesenen Fähig- und Fertigkeiten in der Ski- und Snowboardausbildung begleiten die Fahrt. Seit 2000 wird die Ausbildung der Schüler_innen durch das Sportseminar Dortmund unterstützt. Die Teilnahme ist für Schüler_innen der EF verpflichtend.

Die Fahrt nach Piesendorf (Österreich) findet in der 1. oder 2. Februarwoche statt und dauert 8 Tage. Die Unterbringung erfolgt im Jugendgästehaus Notburgahof.

Folgende Skigebiete werden genutzt:

Schmittenhöhe (Zell am See)

Nagelköpfel (Piesendorf-Walchen)

Im Zusammenhang mit der Skistufenfahrt stehen folgende pädagogische Aspekte im Vordergrund:

- sozial-integrative (allgemein)
- leitende pädagogische Prinzipien gemäß Kernlehrplan / Lehrplan NRW SI / II Sport
- Außerdem werden folgende sozial-integrative Aspekte verfolgt:
- gemeinsames Kennen lernen und Erleben eines Naturraumes
- Gestaltung von Veranstaltungen und Programmen abseits des sportlichen Teils
- Eingliederung in Lerngruppen
- Einbringung in gruppendynamische Lernprozesse

Die sportlichen Aspekte der Fahrt stehen im Zusammenhang mit dem Bewegungsfeld „Gleiten, fahren, rollen“. Die leitenden pädagogischen Prinzipien sind dabei:

- „Etwas wagen und verantworten“

- „Die Wahrnehmungsfähigkeit verbessern“
- „Das Leisten erfahren und verbessern“

Die Schulung erfolgt in Gruppen mit maximal 10-11 Schüler_innen. Jeder Gruppe ist ein Ausbildungslehrer zugeordnet, wobei speziell in den Anfängergruppen Referendar_innen des Sportseminars den Unterrichtsprozess als zusätzliche Lehrkräfte unterstützen.

Die Anfängerausbildung erfolgt an den ersten beiden Tagen in einem ortsnah gelegenen Anfängerskischulgebiet, wobei im Rahmen des ersten Ausbildungsabschnittes ausschließlich auf Kurzcarvern (< 100cm) geschult wird (ABS-Technik). Im Verlauf dieses Übungsabschnittes stehen Gruppen- und Partnerarbeit sowie das Durchfahren und Schulen mittels eines Lernparcours im Mittelpunkt des Unterrichtsgeschehens, aber auch die Vermittlung von Verhaltensmaßnahmen auf der Piste (FIS-Regeln). Am dritten Tag erfolgt dann der Wechsel in das Hauptskigebiet (Schmittenhöhe), verbunden mit dem Umsteigen auf längere Carver (> 130 cm).

Schüler_innen mit Lernrückständen aufgrund gesundheitlicher oder motorischer Schwierigkeiten werden in einer gesonderten Kleingruppe zusammengefasst und verbleiben einen weiteren Tag zwecks intensiver Nachschulung im Anfängergebiet. Schüler_innen mit schnellen Lernfortschritten werden zumeist einer neuen Lerngruppe (u. U. auch einer Fortgeschrittenen-Gruppe) zugeordnet, wo sie ihre Kenntnisse und ihr technisches Fahrvermögen in einer homogeneren Leistungsgruppe ausbauen können.

Die Fortgeschrittenen (Snowboarder und Skifahrer) fahren von Anbeginn an in das Hauptskigebiet, wo sie in den unterschiedlichen Leistungsgruppen ihr Fahrvermögen unter Anleitung und mittels verschiedener Lehrmethoden, wechselnden Geländeprofilen, Pisten mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad, verbessern, vertiefen und erweitern.

Auch hier gilt das Prinzip der Durchlässigkeit in den Gruppen (Kriterien: Lernfortschritte, Leistungsvermögen und –defizite).

Sport-LK

Für diesen Kurs gelten u.a. folgende Zielsetzungen:

Die Schüler_innen sollen ihre Spielfähigkeit im Basketballspiel unter folgenden Aspekten verbessern:

- Verbesserung der basketballspezifischen Grundtechnik:
- Steigerung der visuellen Wahrnehmungsfähigkeit durch eine verbesserte Raum- und Bewegungswahrnehmung
- Steigerung der visuellen Wahrnehmungsfähigkeit in komplexen Handlungssituationen durch die Verbesserung intuitiven, operativen und strategischen Denkens und Handelns
- Steigerung der Individual-, Gruppen- und Mannschaftstaktik

Die Schüler_innen sollen Spiele entwickeln, erproben und reflektieren, die in enger Verknüpfung zum Zielspiel Basketball stehen. Die Verbesserung der visuellen Wahrnehmungsfähigkeit ist hier von besonderer Bedeutung. Dazu soll die Einsicht in die Funktion von Regeln vertieft und die Kompetenz erweitert werden, Spiele selbständig zu entwickeln.

Im Bewegungsfeld Leichtathletik liegt der Schwerpunkt auf den Disziplinen: Sprint, Langstreckenlauf, Weit- und Hochsprung sowie Speerwurf, Diskuswurf und Kugelstoßen. Die Wahrnehmung im motorischen Lern- und Übungsprozess sowie die Struktur und Funktion von Bewegungsabläufen stehen hier im Vordergrund, ebenso wie die Gestaltung und Organisation motorischer Lern- und Übungsprozesse.

Beim Ausdauerlauf wird neben dem selbständigen Training der Grundlagenausdauer das Fahrtspiel – auch in Verbindung mit basketballspezifischen Aufgaben – von Bedeutung sein, da es in besonderer Weise geeignet ist, die Konzentrationsfähigkeit in einem Spiel mit anaeroben alaktazidem Anforderungsprofil zu steigern

Im Rahmen der Verbesserung der allgemeinen Fitness und der sportspezifischen sportmotorischen Leistungsfähigkeit in den o.g. Bereichen sollen Wirkungsmechanismen und Prinzipien des Trainings thematisiert werden und im Rahmen selbständig und individuell ausgerichteter Trainingsplanung erfahren und angewendet werden.

Vor dem Hintergrund der spezifischen Gegebenheiten der Schule soll in Absprache mit der Lerngruppe aus den profilbildenden Bewegungsfeldern und Sportbereichen ein Sport- und Spielfest für die Erprobungsstufe organisiert werden

AGs und Wettbewerbe

Das MPG bietet sowohl in den Mannschaftssportarten Basketball, Handball und Fußball als auch in den Individualsportarten Leichtathletik, Tennis und Golf sowie im Rudern AGs an. Im Rahmen von „Jugend trainiert für Olympia“ nehmen diese AGs regelmäßig an den Stadtmeisterschaften teil.

4.1.4 Mathematik/ Naturwissenschaften

Wettbewerbe (s. 5. Kapitel)

Leistungskurse in den Naturwissenschaften

Aufgrund der großen Schülerzahl in der Sekundarstufe II kann das Max-Planck-Gymnasium in allen Naturwissenschaften Leistungskurse anbieten.

Biologie

Chemie

Physik

In Chemie und Physik kooperieren wir mit dem Helene-Lange-Gymnasium.

4.1.5 Unterricht

Kernaufgabe von Schule ist das Unterrichten. Unser Ziel ist es, die Schüler_innen durch die Vermittlung von Wissen und den Erwerb und die Erweiterung von Kompetenzen zu mündigen Bürger_innen unserer globalisierten Welt zu machen und sie zu einem verantwortungsvollen und sinnstiftenden Leben in Auseinandersetzung mit den Anforderungen und Aufgaben unserer Welt zu befähigen. Wir unterrichten auf der Basis der in Nordrhein-Westfalen gültigen Lehrpläne. Für die Sekundarstufe I sind es die Kernlehrpläne, für die Sekundarstufe II die Lehrpläne von 1999, die 2014 ebenfalls durch kompetenzorientierte Lehrpläne ersetzt werden.

Kernlehrpläne legen zentrale Anforderungen (Kerne) fest und stellen die von den Schüler_innen am Ende von Bildungsabschnitten zu erreichenden Kompetenzniveaus in den jeweiligen Unterrichtsfächern dar. Damit sind die Kernlehrpläne im Unterschied zu den früheren Lehrplänen nicht mehr inputorientiert, d. h. sie führen keine zu vermittelnden Lerninhalte auf, sondern sie sind outputorientiert und beschreiben Standards, in NRW Regelstandards, d.h. ein durchschnittliches Erwartungsniveau. Durch zusätzliche Aufgaben und Testverfahren werden die einzelnen Kompetenzstufen konkretisiert.

Kernlehrpläne intendieren die Transparenz von Leistungserwartungen und –ergebnissen, die Objektivierung der Erfassung und Bewertung von Leistungsergebnissen, die Sicherung von Basiskompetenzen und die Sicherung der Vergleichbarkeit schulischer Abschlüsse.

Die Ausdifferenzierung der Kompetenzen im Hinblick auf die Gestaltung konkreter Unterrichtsvorhaben liegt in der Verantwortung der einzelnen Fachkonferenzen der Schulen. Ausgehend von den jeweils durch die Schüler_innen zu erreichenden Kompetenzen werden Absprachen hinsichtlich des zeitlichen Umfangs von Unterrichtsvorhaben, des Verhältnisses von obligatorischen und fakultativen Inhalten und der mündlichen und schriftlichen Leistungsüberprüfung getroffen. Unsere entsprechenden schulinternen Curricula finden sich auf unserer Homepage.

4.1.6 Fachunterricht

Fachunterricht wird in der Sekundarstufe I zum einen im Klassenverband unterrichtet. Zum anderen gibt es klassenübergreifenden Fachunterricht überall dort, wo die Schüler_innen Wahlmöglichkeiten haben, z. B. im WP I – Bereich (Jahrgangsstufe 6, Wahl der 2. Fremdsprache) und im WP II – Bereich (Jahrgangsstufe 8, Wahl der 3. Fremdsprache oder eines anderen Faches) und in evangelischer / katholischer Religion (Jahrgangsstufe 7 – 9, in der 9 zusätzlich Praktische Philosophie) sowie im Hinblick auf die Lernwerkstätten (Jahrgangsstufe 7 – 8).

In der Oberstufe ermöglicht ein breites Kursangebot den Schüler_innen eine große Bandbreite an Wahlmöglichkeiten. In der Einführungsphase bieten wir neben den Standardkursen Vertiefungskurse sowie spezielle Kurse in den Kernfächern für Seiteneinsteiger_innen an. Regelmäßig findet ein Sport-Leistungskurs statt sowie in Kooperation mit dem Helene-Lange-Gymnasium Leistungskurse in allen Naturwissenschaften und in Pädagogik. Seit dem Schuljahr 2012/13 gibt es einen Kunstleistungskurs. Aufgrund unseres bilingualen Profils und der Vorbereitung auf die Doppelqualifikation AbiBac (deutsches Abitur, französisches Baccalauréat) gibt es einen Leistungskurs Französisch sowie die bilingualen Sachfächer Erdkunde und Geschichte als Grundkurse.

4.1.7 Fächerverbindendes Lernen

Fächerverbindendes Lernen bedeutet die institutionelle Verankerung der unterrichtlichen Kooperation von zwei oder mehreren Fächern. Dies geschieht zum einen in unserem bilingualen Profil. Die Schüler_innen, die sich für den bilingualen Zweig entschieden haben und ab Klasse 5 Französisch lernen, werden ab Klasse 7 in bilingualen Sachfächern – sukzessive Erdkunde, Geschichte, Politik – unterrichtet, in denen die Unterrichtssprache Französisch ist. Hier werden durch die Annäherung an die Inhalte durch das Medium Fremdsprache die interkulturellen Kompetenzen der Schüler_innen gefördert und der Blick der Schüler_innen auf das Eigene und das Fremde im Hinblick auf ihre Werteentwicklung und internationale Handlungsfähigkeit geschärft.

Zum anderen geschieht Fächerverbindendes Lernen im WP II – Bereich in folgenden Kursen: Chemie – Biologie, Wirtschaftsenglisch, Musik gestalten. Innerhalb des institutionell vorgegebenen Rahmens erhalten die Schüler_innen je nach Neigung die Möglichkeit, einen Einblick in interdisziplinäres Arbeiten zu gewinnen und daraus Perspektiven für eine mögliche professionelle Orientierung zu gewinnen. In einer Gesellschaft, in der vernetztes Denken und Arbeiten immer bedeutsamer wird, ist dies zukunftsweisend.

Beispiele für Fächerverbindendes Lernen in der Sekundarstufe II sind der Literaturkurs (Q1) und der Projektkurs (Q1). Hier werden Inhalte und Methoden verschiedener Fächer zusammengeführt und im Hinblick auf ein konkretes Projekt gebündelt.

Über das Fächerverbindende Lernen hinaus gibt es auch das Fächerübergreifende Lernen. Dies geschieht überall da, wo in einem Fach Wissen und Methoden anderer Fächer fruchtbar gemacht werden. Auf diese Weise wird ein Schubladendenken vermieden. Die Schüler_innen erhalten Einblick in die Vielschichtigkeit und Mehrdimensionalität von Zugangsweisen und Inhalten. Ihre Kompetenzen im Hinblick auf ein gesellschaftlich relevantes vernetztes Denken werden geschult.

4.1.8 Projektunterricht

Nach Schulkonferenzbeschluss findet alle zwei Jahre eine Projektwoche am MPG statt. Diese hat schwerpunktmäßig eins der drei Aufgabenfelder zum Thema: das sprachlich-literarisch-künstlerische, das gesellschaftswissenschaftliche, das mathematisch-naturwissenschaftlich-technische Aufgabenfeld. Im Schuljahr 2012/13 erhalten die Schüler_innen in der Projektwoche „Natur von allen Seiten“ die Gelegenheit, sich mit den unterschiedlichen Facetten der Naturwissenschaften auseinanderzusetzen und zu erfahren, dass Naturwissenschaften nicht nur in den jeweiligen Fächern eine Rolle spielen, sondern dass sie sowohl einen praktischen Bezug als auch einen gesellschaftlich relevanten Bezug haben. Dabei werden sowohl die Interessen der Schüler_innen als auch konkrete Förder- und Förderprojekte berücksichtigt.

In der Q2 finden im Fahrtenkonzept des MPG verankerte, an den Leistungskursen ange-dockte Projektfahrten statt. Hier werden außerhalb der Schule in einem anderen Umfeld Lernerfahrungen und Begegnungen ermöglicht.

Unser breites AG-Angebot eröffnet unseren Schüler_innen über den Unterricht hinaus die Chance, sich ihren Neigungen entsprechend zu engagieren bzw. sportlich zu betätigen.

4.1.9 Außerschulische Lernorte

Umfassendes Lernen geschieht zum einen in der Schule, zum anderen aber auch entscheidend in der Begegnung mit gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Institutionen. Im Unterricht angebahnte Prozesse lassen sich in der konkreten Begegnung vor Ort vorantreiben. Theoretische Einsichten können überprüft werden, Expertenwissen kann genutzt werden, Kontakte können geknüpft werden. Dies bedeutet zum einen eine Horizonterweiterung im Hinblick auf die Komplexität der Wirklichkeit, zum anderen Perspektiverweiterung im Hinblick auf berufliche Orientierung und Profilierung. Konkrete Hinweise zu den außerschulischen Partnern finden sich unter 5. 6.

4.1.10 Unterrichtsorganisation

Das Doppelstundenmodell des MPG

Im Zuge der Umstellung auf G8 wurde am MPG die Strukturierung des Unterrichtstages umgestellt.

Das Modell beinhaltet, dass täglich die ersten 4 Stunden als 2 Doppelstunden zu je 90 Minuten unterrichtet werden. Die 5. und 6. Stunde können als Doppel- oder Einzelstunden organisiert sein.

Wir sehen als Vorteile der Struktur:

90 Minuten unterstützen kooperative Unterrichtsformen.

Die Schüler haben weniger Fächerwechsel am Tag.

Die Schultaschen werden leichter (weniger Fächer/Tag).

Ruhigere Schumatmosphäre durch weniger Lehrer- oder Raumwechselfpausen.

Das Vertretungskonzept des MPG

Vertretungsunterricht ist Bestandteil des schulischen Alltags. Durch Erkrankungen, Fort- und Weiterbildung, Klassen-, Kurs- und Austauschfahrten, Exkursionen, Projekte usw. fallen Vertretungen an, die organisiert werden müssen. Dies verlangt ein besonderes Maß an Kooperationsbereitschaft von allen Beteiligten - von den Lehrkräften, Schüler_innen n sowie Eltern. Um den Ausfall von Unterricht so gering wie möglich zu halten, müssen Regelungen für den Vertretungsunterricht getroffen werden.

Die Schule bemüht sich um eine Vermeidung von Unterrichtsausfall überall dort, wo es mit vertretbarem Aufwand möglich ist. Ziel ist die Qualität und die Kontinuität des Unterrichts so weit wie möglich zu erhalten und so wenig Unterricht wie möglich ausfallen zu lassen.

Das Konzept soll Transparenz, Nachvollziehbarkeit, Eindeutigkeit, Berechenbarkeit und Verlässlichkeit für Kollegium und Eltern schaffen.

Konferenzen, Dienstbesprechungen, Elternsprechtage, der Tag der offenen Tür und andere dienstliche Veranstaltungen finden in der Regel außerhalb der Unterrichtszeiten bzw. so statt, dass kein Unterricht ausfallen muss.

Vertretungsunterricht ist grundsätzlich Unterricht.

Es wird versucht, so weit wie möglich alle Stunden zu vertreten. Der tägliche Unterricht der Schüler_innen sollte mindestens 4 Stunden betragen. Für die Jahrgangsstufen 5 und 6 wird der gesamte Vormittagsunterricht vertreten.

Die Mehrarbeit und Belastung, die durch Vertretungsunterricht und zusätzliche Aufsichten verursacht werden, sollen auf das notwendige Maß beschränkt werden.

Es gilt die Mehrarbeitsverordnung. Eine ausgewogene Jahresbelastung für den Vertretungsunterricht - entsprechend dem Umfang der Unterrichtsverpflichtung der Kolleg_innen - wird angestrebt.

Bei Schwerbehinderten, diesen Gleichgestellten und Lehrkräften ab 55 Jahren gilt die Mehrarbeitsverordnung Absatz 3.7 Verwaltungsvorschrift vom 29.05.2002.

Referendar_innen können nach jeweiliger Einzelrücksprache nur zu kurzfristigen Vertretungen und in Notsituationen herangezogen werden.

Der kurzfristige Vertretungsunterricht (max. 1 Woche) wird vorrangig über Mehrarbeit aufgefangen (gemäß den Bestimmungen BASS 21-22 Nr. 21).

Der mittelfristige Vertretungsunterricht (ab 1 Woche) wird vorrangig über Mehrarbeit aufgefangen (gemäß den Bestimmungen BASS 21-22 Nr. 21).

Folgende Rangfolge wird generell bei Vertretungen beachtet:

Vertretung durch eine Lehrkraft, die in der jeweiligen Klasse unterrichtet

Vertretung durch eine Lehrkraft, die das Fach unterrichtet

Allgemeine Vertretung (weder klassen- noch fachbezogen)

Der längerfristige Ausfall von Lehrkräften ab sechs Wochen soll vorrangig, soweit verfügbar, über externe Vertretungskräfte geregelt werden. Damit ergibt sich nachstehende Rangfolge:

Einsatz von externen Vertretungskräften

Anordnung von bezahlter Mehrarbeit von Lehrkräften mit Einverständnis der betreffenden Lehrperson

Aufstockung bestehender Teilzeitverträge (mit Einverständnis und auf Antrag der betreffenden Lehrkräfte)

Die Anpassung des Stundenplans und die befristete Änderung der Stundentafel zur Sicherstellung von Unterricht sind möglich. - Die Eltern der Sek. I werden bei einem vorhersehbar langfristigen Ausfall einer Lehrkraft informiert.

Weitere Ausführungen zu den Regelungen des Vertretungsunterrichts befinden sich im Anhang.

(s. Anhang 4)

5 Ganzheitliche Bildung und Förderung

5.1 Erziehung

5.1.1 Förderung sozialer Kompetenzen

Die Förderung sozialer Kompetenzen am Max-Planck-Gymnasium ist uns ein besonderes Anliegen. Aus diesem Grund versuchen wir mit unserem Konzept ein möglichst breitgefächertes Spektrum abzudecken und der Lebenswelt unserer Schüler_innen je nach Altersstufe gerecht zu werden und nahe zu kommen. Eine tabellarische Übersicht der Projekte am MPG zur Förderung der sozialen Kompetenzen befindet sich im Anhang (**s. Anhang 5**)

5.1.2 Streitschlichtung, Gewaltprävention, Mediation

Nach Befassung der schulischen Gremien wurde mit großen Mehrheiten die Einführung des Schlichtungsverfahrens am MPG beschlossen als Möglichkeit, Konflikte durch Vermittlung eines Schülers als unparteiischen Dritten einvernehmlich ohne Sieger und Besiegte zu lösen (Gedanke der Mediation), Streit damit nicht nur „zwischen Tür und Angel“ zu beenden, den Gedanken der Eigenverantwortlichkeit zu fördern und damit eine Grundeinstellung der Gewaltlosigkeit und Hierarchiefreiheit unter den Schüler_innen zu festigen.

Seit dem Schuljahr 2002/03 werden in ca. 20 Doppelstunden Streitschlichter_innen aus achten und neunten Klassen ausgebildet.

Die Streitschlichtung hat sich damit etabliert als Methode, Konflikte mittlerer Reichweite (zwischen Bagatelle und groben Pflichtverletzungen) zu lösen, und ist auch schrittweise in der Schulöffentlichkeit angenommen worden.

5.1.3 Patenprojekt

In jedem Schuljahr werden die Schüler_innen der Erprobungsstufe durch das Patenprojekt begleitet und unterstützt. Das Patenteam, dem Schüler_innen aus den Klassen 9 und der Einführungsphase (ehemals Klasse 10) ehrenamtlich angehören, steht den Klassen 5 und 6 bei anfallenden Fragen und Problemen im schulischen Miteinander zur Seite. Dazu werden die Pat_innen im Bereich der Gewaltprävention fortgebildet. Diese Fortbildungen werden in Zusammenarbeit mit der Polizei (Kommissariat Vorbeugung) und dem Jugendbildungszentrum Hattingen durchgeführt, wo das Patenteam jährlich im Rahmen einer Patenfahrt ein 3-tägiges Seminar besucht, um ein methodisches Handlungsrepertoire zur Stärkung der Klassengemeinschaft aufzubauen und somit im Ausbau sozialer Kompetenzen gestärkt zu werden. Zusätzlich schulen die Dortmunder Kommissare unsere Patenteams in einer zweitägigen Fortbildung zum Thema Gewaltprävention. So werden die Pat_innen befähigt, als Multi-

plikator_innen weitgehend selbstständig verschiedene Präventionsprojekte mit ihren anvertrauten Klassen durchzuführen und das Sozialverhalten der Klassen zu stärken.

5.1.4 Werteerziehung

Im MPG werden Werte auf unterschiedlichen Ebenen vermittelt.

In unserer Schule wird auf folgende drei Schwerpunkte in besonderem Maße in jedem Fach- und Projektunterricht Wert gelegt:

- „Interkulturelle Schule (bilingualer deutsch-französischer Zweig/Portugiesischprojekt/Schulpartnerschaften)
- Menschenfreundliche Schule (soziales Lernen, Lernumfeldgestaltung, Lernen lernen)
- Max Planck - Schule und Naturwissenschaften (Mensch und Umwelt in der Europäischen Union).“

Einige wenige Zitate mögen das Ziel weiter verdeutlichen:

„Schüler und Schülerinnen müssen lernen, sozial verantwortlich zu urteilen, zu entscheiden und zu handeln. In der Verständigung mit anderen sollen sie Werturteile und Überzeugungen anderer tolerieren und achten.“

„Ein Leben in einem zusammenwachsenden Europa und einer international verflochtenen Welt erfordert Kenntnisse und Einblicke in die historischen, politischen, sozialen und ökonomischen Zusammenhänge.“

An unserer Schule ist uns folgendes besonders wichtig:

- ein solides, vernetztes und anwendungsfähiges Fachwissen
- selbstständiges und selbstregulierendes Lernen,
- Einsatz und Kenntnis von Lernstrategien,
- Erwerb von Teamfähigkeit und sozialer Kompetenz.
- die Achtung vor der Würde des Menschen und die darauf aufbauenden Grund- und Menschenrechte.
- Selbstgestaltung und Eigenverantwortung der Schüler_innen verbunden mit der Sicherung gleichwertiger Qualität der Zielerreichung und damit der Qualifikationen und Abschlüsse.

Die Fächer Philosophie und Religion bieten in besonderem Maße die Möglichkeit, Werte in unserer Gesellschaft genauer zu betrachten und auf ihre Verwirklichung hin zu arbeiten.

Auch in Gottesdiensten, die von der Fachschaft Religion vorbereitet und durchgeführt werden, werden Angebote gelingenden Lebens gemacht.

5.1.5 Selbstlernzentrum (SLZ)

Das Selbstlernzentrum am Max-Planck-Gymnasium richtet sich an die Schüler_innen der Oberstufe, die hier ihre Freistunden sinnvoll nutzen können. Es sind drei Gruppentische mit je sechs Arbeitsplätzen vorhanden, die bei Bedarf auch als Einzel- oder Zweiertische genutzt werden können. Da im SLZ alle eingeführten Lehrwerke sowie zahlreiche Nachschlagewerke und Übungshefte als Präsenzbestand vorhanden sind, können die Schüler_innen hier eigenständig arbeiten. Das SLZ bietet die Möglichkeit, Handapparate bereitzustellen, so dass die Schüler_innen eines Kurses EVA-Aufgaben oder Referate zielgerichtet erarbeiten können. Zudem können Schüler_innen ihre Kenntnisse vertiefen. Da das SLZ mit PC-Arbeitsplätzen mit Internetzugang ausgestattet ist, ermöglicht es allen Schüler_innen der Schule gleichberechtigt einen Zugang zum Internet und somit die Möglichkeit, selbstständig Informationen zu recherchieren oder anhand von Übungsaufgaben, die z.B. auf der Homepage des MPG angeboten werden, Unterrichtsstoff zu wiederholen. Für ausländische Schüler_innen und besonders auch für Austauschschüler_innen stehen auch Materialien für „Deutsch als Fremdsprache“ zur Verfügung. Die Schüler_innen können zum Selbstkostenpreis einzelne Seiten von der Aufsicht ausdrucken lassen.

Die Erfahrung zeigt, dass das SLZ vorwiegend individuell in den Freistunden und in der Mittagspause genutzt wird. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, dass Kleingruppen aus dem Unterricht der SII mit Rechercheaufgaben für eine Unterrichtsphase ins SLZ geschickt werden.

Die Schüler_innen weisen sich durch ihren Schülerschein aus und werden für die Zeit ihres Aufenthalts von der Aufsicht in eine Liste eingetragen. Dies entspricht dem Verfahren eines Lesesaals an den Universitäten und führt die Schüler_innen somit bereits zu Schulzeiten in diese Arbeitsweise ein. Eine Raumordnung, die Verhaltensweisen vorgibt, die ein ruhiges Arbeiten ermöglichen, liegt auf den Tischen des SLZ. Die Schüler_innen werden angehalten, ihre Jacken und Taschen in dafür vorgesehene Ablagen zu legen. Essen, Trinken und Telefonieren ist nicht gestattet. Für Arbeitspausen steht die Cafeteria zur Verfügung. Gruppenarbeit ist im SLZ nur dann möglich, wenn die Mitschüler_innen dadurch nicht gestört werden.

Die Arbeit im SLZ ist nur möglich, da Eltern und Freiwillige in ihrer Freizeit unentgeltlich Aufsicht führen und so den Schüler_innen ermöglichen, dort ihre Freistunden als Arbeitszeit zu nutzen.

5.1.6 Gesundheitserziehung

Übergewicht, chronische Krankheiten sowie Alkohol und Drogenkonsum haben in den letzten Jahren unter Jugendlichen zugenommen. Deshalb gewinnt die Gesundheitserziehung im Sinne einer Prophylaxe zunehmend an Bedeutung. Um Kinder und Jugendliche frühzeitig zu einem verantwortlichen Umgang mit dem eigenen Körper anzuleiten, werden am Max-Planck-Gymnasium vor allem in den Fächern Biologie (kognitiv orientiert) und Sport (bewegungsorientiert) in allen Jahrgängen verschiedene Unterrichtseinheiten zur Gesundheitserziehung durchgeführt.

Neben diesen fest im Unterricht verankerten Bausteinen der Gesundheitserziehung ergänzen diverse außerunterrichtliche Angebote das Konzept.

Gesundheitserziehung im naturwissenschaftlichen Unterricht

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die im naturwissenschaftlichen Unterricht durchgeführten Unterrichtseinheiten zur Gesundheitserziehung.

Jahrgang	Fach	Unterrichtseinheit	Aspekte der Gesundheitserziehung
5	Bio	Bewegung – Teamarbeit für den ganzen Körper	Vorbeugung vor Haltungsschäden („Schultaschentüv“) gesund und fit durch Bewegung
5	Bio	Lecker und gesund	gesunde Ernährung – Fast Food gefährliche Schönheitsideale
8	Bio	Krankheitserreger erkennen und abwehren	Infektionskrankheiten aktive und passive Immunisierung – Impfungen Allergien
10	Che	Alkohol – zum Trinken viel zu schade	Wirkungen von Alkohol auf den Menschen Sucht – körperliche Abhängigkeit Berechnung von Blutalkoholwerten

Im Differenzierungskurs „Sport und Biologie“ werden die Fachinhalte des Regelunterrichts vertieft und ergänzt.

Gesundheitserziehung im Sportunterricht

Bewegung, Spiel und Sport fördern die körperliche Leistungsfähigkeit und Fitness der Schüler_innen. Neben dem Erwerb von motorischen Kompetenzen verbessern sportliche Aktivitäten die Konzentrationsfähigkeit und beugen Unfällen und Übergewicht vor. Deshalb werden im Schulsport am Max-Planck-Gymnasium in allen Jahrgängen Methoden zur Fitnesserhaltung und –verbesserung vermittelt und ein Fitnessbewusstsein initiiert. Ausdauer- und Krafttraining (z. B. 1000m-Lauf, Ballspiele, Klettern an Tauen usw.) sind neben Trainingseinheiten zur Förderung der Koordinationsfähigkeit (z. B. Balancieren, Ballspiele usw.) feste Bestandteile des schulinternen Curriculums.

Bei den Bundesjugendspielen und am Sport-und-Spiele-Tag können die Schüler_innen ihre erworbenen sportlichen Fähigkeiten sowohl als Individuum (Bundesjugendspiele) als auch als Team (Sport-und-Spiele-Tag) unter Beweis stellen.

Außerunterrichtliche Angebote und Projekte

- Zur Sucht- und Drogenprophylaxe wird in Jahrgang 7 ein Projekt in Zusammenarbeit mit der Suchtberatung durchgeführt.
- Spiel- und Bewegungsfreude werden durch das Angebot von Sport-AGs (z.B.: Basketball) gefördert.
- Eine Ruderfahrt im Jahrgang 9 bietet Schüler_innen die Möglichkeit, sich intensiv mit dieser Sportart auseinander zu setzen.
- Zur Schulung der motorischen Fähigkeiten der Schüler_innen findet in Jahrgang 10 für alle eine Skifreizeit in Österreich statt.

Gesundheitserziehung - nicht nur für Schüler_innen

Auch bei Lehrer_innen nimmt die Belastung durch Stress zu. Deswegen wurden Erholungs- und Rückzugsräume geschaffen. So wurde eine neue Lehrerküche eingerichtet, um auch die Gelegenheit zu geben, angesichts längerer Unterrichtszeiten eine erholsame Mittagspause zu ermöglichen. Außerdem wurde die zweite große Pause zur Ruhezeit für Lehrerinnen und Lehrern eingerichtet.

5.1.7 Umwelterziehung

Unsere Schüler_innen setzen sich für den Schutz der Umwelt und für eine saubere Schule ein. Das erfolgt in allen Jahrgangsstufen insbesondere durch den Unterricht in den naturwissenschaftlichen Fächern, in Geographie und Religion. Regelmäßige Exkursionen und außerschulische Lernorte fördern dieses Anliegen.

Darüber hinaus übernehmen unsere Schüler_innen durch den Ordnungsdienst Verantwortung für die Sauberkeit in ihrem direkten Lernumfeld.

Durch das Pfandflaschenprojekt werden sowohl die Sauberkeit in der Schule als auch die sozialen Kompetenzen der Schüler gefördert.

5.1.8 Medienerziehung

Im Rahmen des Unterrichts aller Fächer werden die Schüler_innen zur Nutzung aller Medien (Print- und E-medien) mit dem Ziel der Informationsbeschaffung und der Präsentation eigener Erarbeitungen befähigt. Dabei soll besonders der kritische Umgang mit Quellen und die Gefahren der Cyber-Kommunikation und der Veröffentlichung im Netz in den Blick genommen werden. Um dies zu ermöglichen, wurde speziell für die neueren Medien am MPG ein Konzept entwickelt und umgesetzt.

5.1.9 Medien- und Weiterbildungskonzept am MPG

Hardwarekonzept:

Das Konzept des MPG setzt auf die Festinstallation von Multimediahardware im „Nahbereich“ der Lerngruppen, d.h. kein Heranholen oder Aufbauen durch Lehrer_innen oder Schüler_innen in der Unterrichtssituation. Ein Raumtausch mit einer Klasse im „Nahbereich“ wird bevorzugt. Dies führte zu folgendem Konzept:

- Tageslichtprojektor in jedem Raum
- Netzwerk auf der Basis von Windows mit 2 Zugängen in jedem Klassenraum
- Medienecke mit 1 Computer in jedem Klassenraum zur Präsentation oder zur Informationsbeschaffung aus dem Internet
- Multimediaausstattung in jedem Klassenraum mit CD/DVD Player und Soundsystem sowie einem fest installierten Beamer mit Anbindung an die Medienecke
- Poolräume mit je 16 Computern in je einem Klassenraum für je 6 Lerngruppen
- Fachräume Physik, Biologie, Chemie, Kunst und Musik mit der Ausstattung eines Multimediaraums
Anbindung einer Dokumentenkamera zur Unterstützung der visuellen Darstellung von Experimenten
- 2 Informatikräume mit 16 Computern mit Netzanbindung

Dieses Hardwarekonzept ist im Wesentlichen umgesetzt.

Eine Ergänzung im Bereich der PH/CH/BI durch 3 Notebookwagen mit je 16 Geräten ist in 2013 erfolgt, um Auswertungen und Simulationen unter Einsatz des Rechners zu ermöglichen.

Um einerseits Erfahrungen zu sammeln und andererseits einen nächsten Schritt zur Weiterentwicklung der Ausstattung zu gehen, wurde eine Interaktivtafel im Raum 43 installiert. Die gesammelten Erfahrungen führten zur Änderung des Konzepts, ausschließlich eine Interaktivtafel im Raum zu haben. In Raum 44 wurde 2012 für den Bereich Erkunde und Geschichte neben der traditionellen Kreidetafel eine zusätzliche Interaktivtafel installiert. Im Schuljahr 2013/14 wird im Bereich Physik eine weitere Interaktivtafel installiert. Der Ausbau in diesem Medienbereich soll nur nach Schulung und vorbereitender pädagogischer Beurteilung des Mehrwerts für den Unterricht erfolgen.

Der Festeinbau der vorhandenen Geräte im Bereich Kunst und Biologie soll im Schuljahr 2013/14 erfolgen.

Das pädagogische Medienkonzept:

Alle Fächer nutzen die neuen Medien im Unterricht.

Dabei sollen bei den Schüler_innen Kompetenzen entwickelt werden mit folgenden Schwerpunkten:

- Informationsbeschaffung unter Nutzung aller Medien unter besonderer Schwerpunktsetzung auf das Internet.
- Präsentation und Darstellung von eigenen Arbeiten unter Nutzung von Textverarbeitung und Präsentationssoftware.
- Nutzung von Software als Werkzeug beim Lernen und Arbeiten. Nutzung von Darstellungs- und Simulationssoftware.

Die einzelnen Fachschaften setzen in diesem Rahmen Schwerpunkte und legen diese für die Fächer und Klassenstufen bindend fest.

Als bindend wurde durch die Fachschaften bisher festgelegt:

Mathematik:

- Klasse 6: Einführung in Excel im Rahmen des Themenbereichs „Daten erfassen, darstellen und interpretieren“
- Klasse 7: Simulation von Zufallsversuchen mit einer Tabellenkalkulationssoftware; Einführung und Nutzung von „DynaGeo“ (Software zur Konstruktion in der Geometrie)
- Klasse 8: Nutzung von Excel zur Darstellung von linearen Funktionen. (Erstellen von Wertetabellen und Darstellung der Funktionsgraphen)

- Klasse 7 und 8 : Einführung und Nutzung von „DynaGeo“ (Software zur Konstruktion in der Geometrie)
- SII: Einführung und Nutzung des GTR's „TI-nspire“ und „GeoGebra“ (Software zur Funktionenuntersuchung)

Deutsch:

- Klasse 6: Einführung in Textverarbeitung mit Word
- Klasse 8: Zeitungsprojekt gemeinsam mit Dortmunder Tageszeitungen
- Klasse 10: Zeitungsprojekt gemeinsam mit Dortmunder Tageszeitungen
- In allen Klassenstufen Anwendung von Textverarbeitung

Fremdsprachen:

- In allen Klassenstufen Nutzung von audiovisuellen Medien

Erdkunde:

- Nutzung des Internets zur Informationsbeschaffung
- Nutzung von Darstellungs- und Präsentationssoftware bei Referaten
- Erstellung von Diagrammen mit Excel
- Nutzung von Interaktiven Karten

Biologie:

- Nutzung des Internets zur Informationsbeschaffung
- Nutzung von Simulationssoftware

Chemie:

- Nutzung von Simulationssoftware

Musik:

- Jgst.5: Grundlagen im Umgang mit Notationsprogrammen
- Jgst.7: Keyboards im Rahmen der Behandlung von Programmmusik
- Jgst.9: Mediengestützte Präsentation mit Hilfe von Präsentationssoftware
- Jgst.11: Internetrecherche

Kunst:

- Nutzung des Internets zur Informationsbeschaffung
- Nutzung von Darstellungs- und Präsentationssoftware bei Referaten
- Bildbearbeitung

Religion:

- Nutzung des Internets zur Informationsbeschaffung
- Nutzung von Darstellungs- und Präsentationssoftware bei Referaten

Alle Kolleg_innen müssen in den Bereichen Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationsgestaltung Kenntnisse erlangen als Basis für weitere Anwendungen und Medieneinsatz. Der Umfang und die Art der Weiterbildung müssen sich an den Vorkenntnissen der Kolleg_innen orientieren und muss alle in die Lage versetzen, folgende Fähigkeiten zu entwickeln:

Textverarbeitung:

- editieren, speichern, laden
- Textteile markieren, kopieren, zusammenfügen
- formatieren speziell: Einzelzeichen, Gliederungen
- Formatierung der ganzen Seite
- Umgang mit Tabellen
- Umgang mit Graphik

Tabellenkalkulation:

- für alle: als Werkzeug zur Listenverwaltung (Schüler- und Notenlisten)
- für Naturwissenschaften und Erdkunde: Erstellung von Wertetabellen und Umsetzung in Graphik
- für Mathematik: Umgang mit Formeln und Erstellung von „Rechenblättern“. Spezieller Einsatz von Graphik bei Funktionen und Koordinatengeometrie

Präsentation:

- Ersatz für Folien
- Grundfunktionen zur Erstellung von statischen Folien
- dazu Screenshot und Graphiken aus dem Internet
- Folienübergänge
- Grundfunktionen der Animation

Alle Kolleg_innen müssen die Grundlagen der Internetrecherche kennen lernen. Obwohl fast alle Kolleg_innen das Internet kennen, fehlt bei einigen der sichere Umgang mit Suchmaschinen und speziell die Verknüpfung von Begriffen durch „und“ bzw. „oder“. Deshalb ist eine Weiterbildung für alle sinnvoll und notwendig.

Zu weiteren speziellen Themen sollten Weiterbildungen nur für Fachgruppen angeboten werden. Themenvorschläge:

Mathematik:

- ~~DYNAGEO (Zeichenwerkzeug für die Sek I)~~
- ~~MUPAD (Erstellung von Übungsmaterialien für Schüler)~~
- ~~weiterführende Tabellenkalkulation~~

Fremdsprachen:

- Erstellen von Bildergeschichten und Kreuzworträtseln

- Multimedia Projekte im Unterricht
- Einbindung der Medienecken (z.B. beim Lernen an Stationen)
- Zeitungen im Internet (Umgang mit Archiven)

Erdkunde:

- Umgang mit GIS
- Statistiken mit Tabellenkalkulation
- Multimediaprojekte

Biologie:

- Planung und Durchführung von Multimediaprojekten (z.B. zum Thema „Störche“ oder „Wölfe“)
- Simulationssoftware

Physik :

- Erweiterung Tabellenkalkulation zur Messwert- Auswertung und Simulation

Kunst:

- Computergraphik
- Kunstmuseen im Internet

Textverarbeitung und Tabellenkalkulation werden mindestens in den Grundfunktionen beherrscht. Auch die Nutzung von Präsentationsoftware wurde geschult und wird von fast allen Lehrer_innen in den Grundfunktionen beherrscht.

Die Fähigkeiten der Internetrecherche sind bei fast allen gut. Es besteht aber noch weiterer Ausbildungsbedarf im Bereich der Mehrfachfilterung

Die Weiterbildungen müssen zu verbindlichen, im Schulcurriculum fixierten Lernzielen für die Schüler_innen führen.

Die Lehrer_innen müssen in die Lage versetzt werden, bei den Schülern Kompetenzen im Bereich Mediengestaltung, Mediennutzung und Medienbewertung zu entwickeln.

- Umgang mit dem Office Paket oder einem entsprechenden Werkzeug
- verantwortliche und zielorientierte Nutzung des Internet
- Durchführung von Recherchen unter Nutzung und Bewertung verschiedener Quellen
- Entwicklung und Einsatz von Multimediaterialien bei Vorträgen
- Nutzung von Anwendersoftware zur Simulation und die Nutzung von Simulationen zur Entwicklung und Testung von Hypothesen.

5.1.10 Verkehrserziehung

Mit dem Programm zur Verkehrserziehung am Max-Planck-Gymnasium möchten wir die Eltern-erziehung ergänzen, indem wir dazu beitragen, die Schüler_innen in ihrer individuellen Persönlichkeitsbildung zu unterstützen und ihnen zu helfen, sich der Gesellschaft und ande-

ren Menschen gegenüber tolerant, solidarisch, rücksichtvoll, verantwortungsvoll und besonnen zu verhalten.

Genauso wie die Eltern wünschen wir, dass alle Schüler_innen zur Schule und nach Hause in Sicherheit ankommen, sei es mit dem Fahrrad, mit dem Roller, mit dem Bus, mit dem Auto oder einfach zu Fuß.

Für die Schüler_innen der Klassenstufe 5 bringt der Wechsel an das Max-Planck-Gymnasium viele Herausforderungen mit sich. Neben der neuen Schule, neuen Gesichtern und neuen Fächern müssen sie sich an einen neuen Schulweg gewöhnen, den sie zwei Mal am Tag zu meistern haben. Um dabei möglichen Gefahren frühzeitig vorzubeugen, beginnen wir mit der Verkehrserziehung am MPG bereits in der Einführungswoche für die neuen Fünftklässler. Da zahlreiche Schüler_innen mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Schule kommen, wird der Weg zwischen der Schule und den Bus- und Bahnstationen mit dem Klassenlehrer erkundschafet. Unser Ziel besteht darin, den Schüler_innen den sichersten Weg zwischen Schule und Bus/Zug zu zeigen (Tunnel) und auf Gefahren (Straßenverkehr) aufmerksam zu machen. Zusätzlich erhalten die Schüler_innen der fünften Klassen in der Einführungswoche einen Informationsflyer der DSW21, welcher wichtige Informationen (Verhalten im Haltestellenbereich, das Einsteigen, das Aussteigen sowie das Verhalten in Bus und Bahn) über die richtige Benutzung von Bus und Bahn bereithält. Zusätzlich beinhaltet der Flyer einen Bus&Bahn Schulweg-Check, der zusammen mit den Eltern beantwortet werden sollte.

Mit der Aktion „Achtung Auto“, die in Zusammenarbeit mit dem ADAC und Opel ebenfalls in Klassenstufe 5 durchgeführt wird, wollen wir die Schüler_innen für die Gefahren, die vom Auto alltäglich ausgehen, sensibilisieren, das Sicherheitsverhalten im Auto üben sowie anhand einer Vollbremsung die Reaktionszeit eines Autofahrers und den Bremsweg eines Autos aufzeigen. Die Schüler_innen werden mit praxisorientierten Tipps sensibilisiert, die ihnen helfen, auf Gefahren aufmerksamer zu werden und sich sicherheitsorientiert zu verhalten. Die Aktion wird von einem Mitarbeiter des ADAC`s durchgeführt.

In der Klassenstufe 6 besuchen die Schüler das Theaterstück „Immer mit Helm“ auf der Polizeipuppenbühne im Westfalenpark. Mit der Teilnahme möchten wir die Schüler_innen auf die Gefahren als Radfahrer im Straßenverkehr aufmerksam machen und ihnen damit durch emotionales Erleben verdeutlichen, wie wichtig das Tragen eines Fahrradhelmes ist.

Neben diesen vorwiegend außerunterrichtlichen Projekten finden zusätzlich in den Unterricht eingebundene Maßnahmen statt. Unter anderem wird in diesem Bereich innerhalb des Biologieunterrichts das Reaktionsvermögen, Drogen- und Medikamentenmissbrauch sowie die Auswirkungen auf den Verkehr thematisiert.

5.1.11 Schulsanitätsdienst

Die Ausbildung zum Ersthelfer erfolgt in einem viertätigen Erste-Hilfe-Kurs, der z.Z. von den Johannitern in Dortmund durchgeführt wird. In einer Abschlussprüfung werden die gelernten Praktiken und Kenntnisse überprüft. Die Kosten für die „Ausbildung“ werden in der Regel vom Förderverein der Schule übernommen.

Die Ausbildung fand im September 2012 zum ersten Mal für eine Gruppe von 22 Schüler_innen statt und wurde von den Johannitern direkt an unserer Schule durchgeführt. Im Schuljahr 2013/14 wurden 3 weitere Sanitäter_innen ausgebildet.

Nach der einwöchigen Ausbildung zum Ersthelfer und Schulsanitäter sind die Schüler_innen für den Einsatz in der Schule bereit. Als Schulsanitäter_innen übernehmen sie – zusammen mit den Lehrkräften- die Erstversorgung von Verletzten und Erkrankten in der Schule bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes. Durch die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen bleiben die Schulsanitäter_innen immer auf dem aktuellsten Stand der Erste-Hilfe-Versorgung.

Der Einsatz in der Schule wird durch einen Bereitschaftsdienstplan geregelt. Während ihrer Bereitschaftszeiten sind die Schulsanitäter_innen entweder in den Pausen im Sanitätsraum zu finden oder über ein Einsatzhandy während des Unterrichts jederzeit erreichbar.

Ansprechpartnerin für die Schulsanitäter ist z.Z. Frau Schmitz. In regelmäßigen Abständen finden Treffen statt, bei welchen Einsätze nachbesprochen werden können und der Dienstplan aufgestellt wird.

Die Ausbildung wird für Schüler_innen der 8. Klasse angeboten. Wer einmal Schulsanitäter_in ist, kann diesen Dienst bis zum Ende der Schullaufbahn fortführen. Das Projekt ist langfristig angelegt, mit dem Ziel, zukünftig einen immer größeren Pool an Schulsanitäter_innen an der Schule zur Verfügung zu haben.

Gute schulische Leistungen sind Bedingung für die Teilnahme am Projekt, damit die Unterrichtsausfallzeiten, welche durch die Ausbildung und die Einsätze entstehen, von den Schüler_innen gut kompensiert werden können.

5.2 Beratung

5.2.1 Berufsorientierung

Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW

- Ausbildungskonsens 2011
- Berufs- und Studienorientierung (Erlass): BASS (1.4.2013) 12-21 Nr. 1
- Neues Übergangssystem Schule-Beruf NRW (31.1.2013) ⇒ verbindliche Grundlagen für die Referenzkommunen (auch Dortmund)

Ziele: Transparente und geschlechtersensible Angebotsstruktur + Prävention statt Nachsorge + Warteschleifen vermeiden

Vier Handlungsfelder:

1. Berufs- und Studienorientierung (in allen Schulformen ab Klasse 8 → Durchführung der Standardelemente)
2. Übergangssystem Schule – Ausbildung (Angebote systematisieren + Zugangssteuerung optimieren)
3. Attraktivität des dualen Systems (Strategieentwicklung zur Steigerung der Attraktivität der dualen Ausbildung bei Eltern und Jugendlichen aller Schulformen)
4. Kommunale Koordinierung → regionale Koordinierungsstellen

Berufs- und Studienorientierung in der Schule

Ziel:

- flächendeckendes, verbindliches, nachhaltiges, transparentes und geschlechtersensibles System der studien- und Berufsorientierung
 - ⇒ ein Gesamtsystem für alle Schulformen
- Kompetenzerwartungen an die SuS: alle SuS sollen in Verbindung mit ihrem Schulabschluss eine realistische Anschlussperspektive entwickeln. (KAoA, S. 10)
- Dies geschieht in einem verbindlichen Prozess in allen Schulformen ab Jg. 8

Leitlinien für die Praxis der Berufs- und Studienorientierung in der Schule:

1. Bestandteil der individuellen Förderung → Ziel möglichst gute Schulabschlüsse an der jeweiligen Schulform
2. Fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben → vgl. StuBo-Curriculum
3. Verbindlicher schulinterner Prozess ab Klasse 8 in drei Phasen: Potenziale erkennen → Berufsfelder kennenlernen → Praxis der Arbeitswelt erproben (ab Jg. 9) → Übergänge gestalten (Anschlussvereinbarung)
4. Zielgenaue Unterstützung von SuS mit Förderbedarf durch zusätzliche spezifische Standardelemente
5. Regelmäßige Beratung unter Einbeziehung der Erziehungsberechtigten, der Agentur für Arbeit und weiterer Akteure

Curriculum

Kompetenzerwartungen und Ziele:

- Entscheidungs- und Handlungskompetenz → eigene Entscheidungen im Hinblick auf ihre Lebensplanung und den Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt vorbereiten und selbstverantwortlich treffen.
- Kenntnisse über die Wirtschafts- und Arbeitswelt und über Bildungs- und Ausbildungswege, auch an Hochschulen, systematisieren.
- (betriebsnahe) Praxiserfahrungen sammeln und diese im Unterricht reflektieren.
- Sach- und Urteilskompetenz → eigene Berufs- und Entwicklungschancen erkennen und sich über den Übergang in eine Ausbildung, in weitere schulische Bildungsgänge oder in ein Studium orientieren.

Hierzu gehört auch, geschlechtsbezogene Stereotype zu vermeiden bzw. zu beseitigen sowie Praxiserfahrungen in frauen- und männeruntypischen Berufen zu ermöglichen.

→ fächerübergreifende und prozessorientierte Unterrichtsvorhaben

Jgst.	VK	Bes. Förderbedarf	Standardelement / Angebot	Durchführung
Ab Jg. 8			Kompetenzen und Lerninhalte der Fächer, die einen Beitrag zur Studien- und Berufsorientierung leisten (ab Klasse 8)	Fachkonferenzen <i>bis Februar 2016</i>
		7	Berufswahlpass als Portfolioinstrument für SuS mit besonderem Förderbedarf	Arbeitslehre
<i>Elterninformation</i> (Klassenpflegschaft + Infoabend des Trägers der Potenzialanalyse)				StuBo
8	8		Berufswahlpass als Portfolioinstrument einführen	Ergänzungsstunde/ VK-Klassenleitung
	8	8	Potenzialanalyse – gesonderte Anmeldung	Klassenleitung / externe Träger
8			Potenzialanalyse <ul style="list-style-type: none"> · Eintägige Potenzialanalyse beim Träger (mögl. Ende 1. Hj.) · Zwei Tage: individuelle Auswertungsgespräche + <i>Beratung</i> zur Studien- und Berufsorientierung in der Schule (<i>Elternbeteiligung</i> möglich) 	Externer Träger

Schullaufbahnberatung + <i>Beratung</i> zur Berufsorientierung (<i>Elternsprechtag</i> + ggf. individuelle Beratung)			Klassenleitung + StuBo	
8	8		Berufsfelderkundung: <ul style="list-style-type: none"> · Girls' & Boys' Day (23.4.) · 2 weitere Tage (Woche vor Halbjahr + Tag des mündl. Abiturs bzw. Tag der pädagogischen Konferenz) Präsentation der Erfahrungsberichte für den Jahrgang 7 (Doppelstunde) + <i>Beratung</i> zur Studien- und Berufsorientierung durch die Betreuungspatenschaften.	Politikunterricht / VK-Klassenleitung KL / StuBo Ergänzungsstunde / StuBo
	8	8	Trägergestützte Berufsfelderkundung – gesonderte Anmeldung	Klassenleitung / StuBo
<i>Elterninformation</i> (Klassenpflegschaft)			StuBo	
9	9	9	Beratung durch Frau Jotow von der Agentur f. Arbeit (freiwillig)	Aushang
9			Rechtskunde-AG (freiwillig)	Rechtsanwalt / Richter
9		9	Praxiserprobung: Zweiwöchiges Schülerbetriebspraktikum (2 Wochen vor Ostern) Erstellen einer Praktikumsmappe + Bewertung auf dem Zeugnis.	Deutschunterricht (Bewerbung) Politikunterricht Alle Kolleg_innen des Jahrgangs
9		9	<i>Beratung</i> zur Studien- und Berufsorientierung durch die Kolleg_innen, die das Praktikum betreut hat, mit Unterzeichnung der Anschlussvereinbarung .	Alle Kolleg_innen des Jahrgangs
		9	Ggf. im Anschluss an das SBP: <ul style="list-style-type: none"> · Praxiskurs · Langzeitpraktika Verbindliche <i>Elterninformation</i> und –	Reha-Beratung und STAR Beratung der Agentur für Arbeit

			beratung durch Reha-Berater der Arbeitsagentur (Hr. Reinert).	
--	--	--	---	--

Berufsorientierungsbüro

- Anlaufstelle für SI + SII SuS
- Informationsvermittlung: Infomaterialien + Möglichkeit der Internetrecherche
- Beratung: individuelle Beratungsgespräche auch mit Berater_innen der Arbeitsagentur
- Arbeitsplatz für die StuBos

5.2.2 Prävention (Gewalt, Sucht, ...)

(s. Anhang 5)

5.3 Individuelle Förderung

Individuelle Förderung bedeutet, die Potenziale aller Schüler_innen auszuschöpfen und dadurch die individuellen Lern- und Bildungserfolge aller Lernenden zu sichern. Individuelle Förderung ist auf den Einzelnen und seine Bedürfnisse zugeschnitten, sie leistet eine Form der Hilfe und Unterstützung, die durch die Eigenart und Besonderheit des Einzelnen bestimmt wird. In unserer Schulvereinbarung heißt es, dass wir Respekt vor der Verschiedenheit in Person, Verhalten und Standpunkt haben und weiter, dass die Schüler_innen ihr Lernen in die eigene Verantwortung nehmen und die Lehrer_innen ihren Schüler_innen Rückmeldung geben, eine sachorientierte Lernatmosphäre schaffen und ihre Schüler_innen ernstnehmen. Es wird deutlich, dass diese Prinzipien, denen wir uns am MPG verpflichten, bereits den Anspruch des Beistandes, den jedes Kind für sein persönliches Fortkommen erhalten soll, impliziert, sprich: die individuelle Förderung. Am MPG unterscheiden wir deshalb zahlreiche Formen der sogenannten äußeren und inneren Differenzierung, die die Schüler_innen in ihrer Entwicklung voranbringen sollen.

Dazu werden beispielsweise im regulären Unterricht verschiedene Maßnahmen zur Binnendifferenzierung umgesetzt und verschiedene kooperative Lernformen durchgeführt, z. B. Stationenlernen, arbeitsteilige Gruppenarbeit, Wochenarbeitspläne, Langzeitaufgaben, Übungen und Materialien in unterschiedlichen Anforderungsniveaus etc. Zudem geben Fachlehrer_innen Empfehlungen für unterrichtsbegleitende Fördermaterialien, die mitunter auch als Klassensätze angeschafft und genutzt werden. Bei Bedarf werden – zusätzlich zu den Gesprächen an den Elternsprechtagen – Beratungsgespräche mit Schüler_innen und Eltern geführt.

In das Schulprogramm des MPG sind nachfolgende Elemente der äußeren Differenzierung integriert:

- Profilklassen: französisch-bilinguale Klasse, Bläserklasse
- Angebot der Hausaufgabenbetreuung in den Jahrgangsstufen 5 und 6
- Jahrgangsstufen 7 und 8:
- Ergänzungsstunde im Klassenverband. Die Klassenkonferenz kann jeweils für ein Halbjahr ein Fach zuweisen, in dem der Förderbedarf der Klasse am höchsten eingeschätzt wird
- Ergänzungsstunde für Schüler_innen, deren kommunikative Kompetenzen gestärkt werden sollen – Teilnahme nach Empfehlung durch die Fachlehrer_innen
- Sozialkompetenztraining
- Ergänzungsstunde Erdkunde bilingual in Klasse 7f und Geschichte bilingual in Klasse 8f
- Ergänzungsstunden in den Jahrgangsstufen 5, 6 und 9:
- Jahrgang 5: Klassenleiterstunde u.a. zur Sozialkompetenzförderung
 - 5a: Lese-Rechtschreib-Förderung; außerdem Förderung in Deutsch und Portugiesisch für portugiesisch-sprachige Schüler_innen
 - 5b: Ergänzungsstunde Musik
 - 5c: Lese-Rechtschreib-Förderung
 - 5f: Ergänzungsstunde Englisch
- Jahrgang 6:
 - 6a und 6c: Ergänzungsstunde Englisch und Lese-Rechtschreibförderung
 - 6b: Ergänzungsstunde Englisch und Ergänzungsstunde Musik
 - 6f: Ergänzungsstunde Französisch
- Jahrgang 9: Ergänzungsstunde Mathematik und Ergänzungsstunde für die nichtsprachlichen WP II-Fächer
- Nacharbeits-/Vertiefungsstunde
- Vertiefungskurse in der EF in Mathematik, Deutsch und Englisch

Das Max-Planck-Gymnasium ist in die Initiative „KOMM MIT – Fördern statt Sitzenbleiben“ des Landes Nordrhein-Westfalen und Vertretern von Lehrerorganisationen aufgenommen worden. Diese Initiative hat das Ziel, individuelle Förderung von Schüler_innen zu realisieren. Mit Beginn des Schuljahres 2010/2011 sind am Max-Planck-Gymnasium für die Schüler_innen der Jahrgangsstufe 7 und mit Beginn des Schuljahres 2011/2012 für Schüler_innen der Jahrgangsstufen 7 und 8 „Lernwerkstätten“ in den Fächern Mathematik, Englisch, Latein und Französisch sowie zum Arbeiten und Präsentieren in der deutschen Sprache angeboten worden. Die Zuordnung erfolgte halbjahresweise durch die Wahl der Schüler_innen, in Einzelfällen wurden Empfehlungen durch Fachlehrer_innen ausgesprochen.

Jede Schülerin und jeder Schüler der Jahrgangsstufen 7 und 8 besuchte einmal wöchentlich „ihre/ seine“ Lernwerkstatt. Bei besonderem Förderbedarf bestand zusätzlich das Angebot zweimal wöchentlich an einer Lernwerkstatt teilzunehmen. Im Vordergrund sollten bei der Arbeit in den Lernwerkstätten am Max-Planck-Gymnasium Formen des selbstständigen Lernens in Kombination mit einer Lernberatung durch die jeweiligen betreuenden Fachlehrer_innen stehen. Auf diese Weise sollten das eigenverantwortliche Lernen und die Reflexion über den persönlichen Lernprozess gefordert und gefördert werden. Eine Schülerevaluation im Januar 2013 und die Rückmeldung seitens der in den Lernwerkstätten unterrichtenden Kolleg_innen zeigten jedoch die Probleme des bisherigen Modells. Eine ruhige und konstruktive Arbeitsatmosphäre ließ sich teils aufgrund der sehr geringen Lernbereitschaft einiger Schüler_innen nur schwer herstellen. Die zum Teil große Heterogenität der Kompetenzen der Schüler_innen erschwerte es, schwachen und starken Schüler_innen gleichermaßen gerecht zu werden. Auch der Umstand, dass Schüler_innen aus unterschiedlichen Klassen in den Lernwerkstätten zusammenkamen und gegebenenfalls unterschiedliche Wünsche nach thematischen Schwerpunktsetzungen äußerten, zeigte die Schwierigkeit des bisherigen Modells. Die in den Lernwerkstätten unterrichtenden Lehrer_innen waren oft nicht die Fachlehrer_innen der Schüler_innen, was zur Folge hatte, dass der konkrete Förder- und Förderbedarf erst ermittelt werden musste. Nicht zuletzt ist deutlich geworden, dass das Erstellen umfangreicher Lerntheiken, die für das eigenverantwortliche Lernen nötig sind, nur über einen langen Zeitraum und unter Mitwirkung der Fachschaften realisierbar ist. Aus den genannten Gründen hat mit dem Schuljahr 2013/2014 eine Modifikation des bisherigen Modells stattgefunden. Jede Klasse der Jahrgangsstufen 7 und 8 hat in ihrem Stundenplan nun eine Ergänzungsstunde pro Woche, die zur Förderung der Schüler_innen zur Verfügung steht. In dieser Ergänzungsstunde wird die gesamte Klasse in einem der drei Hauptfächer (D, M, E) von ihrer jeweiligen Fachlehrkraft unterrichtet. Die Klassenkonferenz kann eines der drei Hauptfächer (D, M, E) zuweisen, in dem der Förderbedarf der Klasse am höchsten eingeschätzt wird. Zusätzlich zu dieser Ergänzungsstunde, die im Klassenverband unterrichtet wird, steht eine weitere Ergänzungsstunde für die Jahrgangsstufen 7 und 8 zur Verfügung, die zur individuellen Förderung genutzt wird. Im Vordergrund steht in dieser wöchentlichen Stunde die Förderung der kommunikativen Kompetenzen. Schüler_innen, die aufgrund ihrer derzeitigen Leistung und ihrer Leistung im vergangenen Schuljahr in ihren Fähigkeiten gestärkt und gefördert werden sollen, nehmen auf Empfehlung ihrer Fachlehrer_innen an dieser Ergänzungsstunde teil. Die mögliche Perspektive besteht darin, eine Akzentverschiebung von der rein fachinhaltsbezogenen Förderung in Richtung eines Lerncoachings zu erzielen.

Die Maßnahmen zur Gestaltung individualisierten Lernens werden in den Fachkonferenzen konkretisiert.

Die Möglichkeiten der äußeren Differenzierung werden im außerunterrichtlichen Bereich ergänzt durch das Angebot von Arbeitsgemeinschaften. Im Schuljahr 2011/2012 waren dies z. B. Badminton, Basketball, Bigband, Chor, DELF, Golf, Handball, Informatik, Lauftreff, MP-CourAGE, MPG-News, Patenprojekt, Rudern, Schach, Streitschlichter, Tennis, Theater.

Durch die Förderung der Teilnahme an Wettbewerben wie z. B. am Mathematik- und Känguruwettbewerb, am Big Challenge, am Lese-Wettbewerb, am Literaturwettbewerb Dortmunds etc. sowie an sportlichen Wettbewerben auf städtischer Ebene sollen auch besonders begabte Schüler_innen fordernde Angebote erhalten.

Gegebenenfalls unterstützen die Fachkolleg_innen auch Schüler_innen dabei, die Absolvierung der „Schüleruni“ anzubahnen.

Das Fach Mathematik hat im Schuljahr 2010/2011 das Projekt Maxi zur Vermittlung von Lerntutoren aus den Jahrgangsstufen EF bis Q2 initiiert. Diese unterstützen Schüler_innen der Jahrgangsstufen 5 bis 9 in Kleingruppen von bis zu drei Lernenden. Dieses Hilfsangebot bezieht sich auf Kinder mit Lernschwierigkeiten im Fach Mathematik. Perspektivisch wäre eine Ausdehnung des Projektes auf andere Fächer und Klassenstufen denkbar.

Für Schüler_innen, die zeitweise eine Schule im Ausland besuchen möchten, bietet das Auslandsbüro Informationen und Unterstützungsangebote bei der Planung des Auslands-schulbesuches.

Im Falle persönlicher oder sozialer Problemsituationen können Schüler_innen und Eltern schulpyschologische Hilfestellungen von ausgebildeten Beratungslehrer_innen in Anspruch nehmen.

In besonderen Situationen versuchen Lehrer_innen, Eltern und Schüler_innen im Gespräch individuelle Lösungen zu finden, gegebenenfalls unter Einbezug weiterer Institutionen. Im Falle längerfristiger Erkrankungen einzelner Schüler_innen wird in Absprache mit der Schulleitung Hausunterricht organisiert und erteilt, oder Materialien und Informationen werden an die entsprechenden Stellen weitergeleitet.

Individuelle Förderung erfolgt auch durch folgende Maßnahmen:

- Durchführung des DOSE-Tests zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 zur Ermittlung des Förderbedarfs im Bereich Lesen und Rechtschreibung
- Auswertung der Ergebnisse der Lernstandserhebungen in der Jahrgangsstufe 8 und Vereinbarung entsprechender Fördermaßnahmen in den entsprechenden Fachschaften
- Durchführung und Auswertung der Vergleichsarbeiten in der EF

Transparenz und Offenheit gewährleistet das Kollegium unter anderem durch den persönlichen Austausch mit Eltern und Elternvertretern. Zudem wird in der Erprobungsstufe das Mitteilungsheft der Schüler_innen genutzt, um Eltern zeitnahe Rückmeldungen, z. B. fehlende Hausaufgaben betreffend, zu geben. Für Schüler_innen mit Lernschwierigkeiten und besonderem Förderbedarf werden individuelle Förderempfehlungen spätestens zum jeweiligen Halbjahresende angefertigt.

In der Schulprogrammkommission, die in regelmäßigen Abständen tagt, werden jeweils aktuelle Belange des Schullebens zwischen der Schulleitung, Lehrer-, Eltern und Schülervertreter_innen diskutiert.

5.3.1 Ergänzungsstunden am Max-Planck-Gymnasium

Neben den Kernstunden werden allen Schüler_innen in den Klassen 5 – 9 Ergänzungsstunden angeboten. Diese Stunden dienen insbesondere der Intensivierung der individuellen Förderung in den Fächern Deutsch und Mathematik sowie in den Fremdsprachen und den Naturwissenschaften. Zudem können sie zur Profilbildung der Schule verwendet werden. (APO SI §17, Abs. 4)

In der Sekundarstufe I ist eine Stundenzahl von 163 Stunden (inklusive der 10-12 Ergänzungsstunden) verpflichtend, davon dürfen fünf Stunden optional angeboten werden.

Zur individuellen Förderung werden am Max-Planck-Gymnasium folgende Stunden verwendet:

- Jg. 5+6: Deutsch / LRS (für die Nicht-Profilklassen a + c)
- Jg. 5 / 6: Naturwissenschaften (optional)
- Jg. 5: Portfolioarbeit Übergangsgestaltung (durch die Klassenleitung)
- Jg. 6: Sport bilingual (Englisch)

- Jg. 7: Naturwissenschaften
- Jg. 7: Englisch (optional)
- Jg. 8: Bewerben + Präsentieren
- Jg. 9: Lerncoaching (optional)
- Jg. 9: Mathematik

Zur Profilbildung der Schule werden folgende Stunden verwendet:

- Jg. 5+6: Musik (Bläserklasse)
- Jg. 5+6: Fremdsprachen (französisch-bilinguale Klasse)

- Jg. 7+8: bilingualer Sachfachunterricht in Erdkunde und Geschichte im französisch-bilingualen Bildungsgang

5.3.2 Lese- und Rechtschreibförderung

Zur Förderung lese- und rechtschreibschwacher Schüler_innen steht in den Jahrgangsstufen 5 und 6 jeweils eine Unterrichtsstunde zur Verfügung. Die Ermittlung förderungsbedürftiger Schüler_innen erfolgt ca. 4 Wochen nach Schulbeginn durch einen normierten Test (Dortmunder-Schriftkompetenz-Ermittlung) und aufgrund von Beobachtungen der Fachlehrer_innen Deutsch.

Der Förderlehrgang basiert auf der Freiburger Rechtschreibschule (FRESCH), in dem vier grundlegende Basisstrategien zur Rechtschreibung vermittelt werden.

Die Lesefähigkeit wird durch zwei Schwerpunkte ausgebildet: Verbesserung der Blickspanne und Steuerung von Blicksprüngen. Genaues und sinnerfassendes Lesen wird an kürzeren Sachtexten und literarischen Texten geübt, zu denen nach einer festgelegten Lektürezeit und ohne Vorliegen des Textes schriftlich Aufgaben zu bearbeiten sind.

5.3.3 „Seiteneinsteiger“ - Beratung und Förderung von Schüler_innen, die von einem anderen Schultyp in die Oberstufe des MPG wechseln

Der Förderung und Beratung der Schüler_innen, die von einem anderen Schultyp zum MPG wechseln, wird von uns ein hoher Stellenwert zugewiesen. Aus Gründen der Bildungsgerechtigkeit und der von uns angestrebten Durchlässigkeit des Bildungssystems sehen wir eine essentielle Bedeutung darin, Schüler_innen von Realschulen die passenden Voraussetzungen zu bieten, die gymnasiale Oberstufe und das Abitur erfolgreich am MPG absolvieren zu können. Als Schulgemeinschaft streben wir ausdrücklich danach, es jedes Schuljahr einer möglichst großen Gruppe von Seiteneinsteigern zu ermöglichen, am MPG ihre Schullaufbahn erfolgreich fortzusetzen.

Am Ende des ersten Schulhalbjahres informiert der zuständige Beratungslehrer interessierte Schüler_innen vor dem Wechsel sowohl in Informationsveranstaltungen als auch in persönlichen Beratungsterminen über Aufbau, Organisation und Anforderungen der gymnasialen Oberstufe

Es besteht zudem für alle interessierten Schüler_innen grundsätzlich im Schuljahr die Möglichkeit, einen „Schnuppertag“ in der EF oder Q1 zu absolvieren, d.h. Unterricht in den gewünschten Fächern zu besuchen und sich mit den unterrichtenden Fachlehrer_innen_innen, anderen Schüler_innen sowie dem Beratungslehrer auszutauschen.

Nach der ersten Klausurenrunde in der EF erfolgt grundsätzlich eine ausführliche individuelle Besprechung / Beratung hinsichtlich des jeweiligen Leistungsstandes, einer Prognose im Hinblick auf die weitere Schullaufbahn sowie einer möglichen LK-Wahl für die Q1.

Bei Bedarf berät der Beratungslehrer innerhalb des gesamten Schuljahres nach Absprache die betreffenden Schüler_innen der EF/Q1/Q2. Beratungsschwerpunkte können dabei z.B. sein:

- Wahl der LK, Klausurfächer, Abiturfächer, Schwerpunkte
- Umgang mit Defiziten bzw. individuellen fachlichen Schwächen; Möglichkeiten der individuellen Förderung / Verbesserung; Umgang mit gefühlter Überforderung; Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit
- Verfassen einer Facharbeit
- Erlangung der Fachhochschulreife
- potentieller Schulwechsel, Wiederholung einer Jahrgangsstufe
- Konflikte bzw. Schwierigkeiten innerhalb des Jahrgangs/mit anderen Schüler_innen der Jahrgangsstufe, als solche wahrgenommene Konflikte mit Fachlehrer_innen_innen
- Unklarheiten hinsichtlich der Schul- bzw. Unterrichtsorganisation

5.3.4 Förderung besonderer Begabungen: Schüleruniversität

Das Projekt „SchülerUni“ bietet seit 2003 besonders motivierten und begabten Oberstufenschüler_innen, die es schaffen den in der Schule versäumten Stoff selbstständig aufzuholen, den Zugang zu regulären universitären Veranstaltungen sowohl an der Dortmunder als auch an der Bochumer Universität. Die Teilnehmer_innen werden dabei voll in den Hochschulbetrieb integriert. Erbrachte Leistungsnachweise werden bei Fortsetzung des Studiums nach dem Abitur mittlerweile teilweise anerkannt.

Daneben bieten immer mehr Universitäten auch „Schülerferienkurse“ in vielen Fächern an. Hierbei haben Schüler_innen die Möglichkeit während der Schulferien den Universitätsbetrieb kennen zu lernen.

Aktuelle Informationen (Veranstungsverzeichnis sowie Bewerbungsunterlagen) sind auch auf unserer Homepage und über dort vorhandene Links zu erhalten.

5.3.5 Klassen mit besonderem Förderschwerpunkt

Vorbereitungsklasse

Als Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage sehen wir es am Max-Planck-Gymnasium als Selbstverständlichkeit an, Schüler_innen mit Zuwanderungsgeschichte in Deutschland willkommen zu heißen und ihre Integration so positiv wie möglich zu gestalten.

Im Hinblick auf das bilingual französische und portugiesische Profil unseres Gymnasiums wollen wir versuchen insbesondere Schüler_innen mit frankophonem bzw. spanisch-, italienisch-, portugiesischsprachigem Hintergrund das Erlernen der deutschen Sprache adressatenbezogen zu ermöglichen. Dabei soll es nicht nur darum gehen spezifische und auf die Ausgangslage der Kinder ausgerichtete Sprachfördermaßnahmen zu ergreifen, es ist auch unser erklärtes Ziel, Lernzuversicht und Lernfreude aufzubauen und dadurch das Selbstwertgefühl des einzelnen Schüler_innen zu stärken.

Die Vorbereitungsklasse erfährt durch die Stadt Dortmund und durch die Bezirksregierung besondere finanzielle und personelle Hilfestellungen. Dies zeigt sich in der Finanzierung (Unterrichtsmaterialien, Lehrwerke, mediale und ansprechende Ausstattung des Raumes), der Bereitstellung von Fortbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen und der Abordnung von zusätzlichem Lehrpersonal. Als Desiderat bleibt hier noch die Abordnung eines Sozialarbeiters bzw. einer Sozialarbeiterin für die folgenden Aufgaben: soziale Integration, Elternarbeit und administrative Unterstützung der Schüler_innen.

In der Vorbereitungsklasse werden ca. 20 Schüler_innen mit Zuwanderungsgeschichte unterrichtet, deren Kenntnisse in der deutschen Sprache die Teilnahme am Unterricht einer Regelklasse noch nicht ermöglichen. Die rechtliche Grundlage für die Einrichtung einer derartigen Vorbereitungsklasse stellt dabei der Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 21. 12. 2009 dar. Um eine schnellstmögliche Eingliederung der Schüler_innen in die ihrem Alter oder ihrer Leistungsfähigkeit entsprechenden Regelklasse zu ermöglichen, wird die Klasse - im Gegensatz zur sonst üblichen Verfahrensweise - in einem festen Klassenraum untergebracht. Damit die Klassenleitung als eine wichtige Bezugsperson die Integration der Schüler_innen optimal unterstützen kann, unterrichtet sie mit einem hohen Stundendeputat in der Vorbereitungsklasse. Darüber hinaus werden die Schüler_innen nach einer reduzierten Stundentafel (13 Stunden Deutschunterricht, 8 weitere Unterrichtsfächer) unterrichtet.

Die Reflexion über die Lernprozesse in der Vorbereitungsklasse findet stetig in einem informellen Rahmen statt, da die Lehrer_innen in einem engen Kontakt miteinander stehen und ihre Vorgehensweisen koordinieren. Auch in Dienstbesprechungen und Konferenzen werden

die Lernvorgänge in der Vorbereitungsklasse gründlich evaluiert um sowohl über besondere Fördermaßnahmen als auch über den Verbleib am MPG entscheiden zu können. Dies ist insofern notwendig, da das MPG primär die Schule ist, an der den Schüler_innen generell Kenntnisse im Deutschen zur Bewältigung einer Schullaufbahn vermittelt werden sollen. Das heißt, dass einige Schüler_innen, welche nach der Vorbereitungsphase nicht die erforderlichen kognitiven Qualifikationen vorweisen können, das MPG verlassen werden, um an einer anderen Schulform unterrichtet zu werden, die ihrer Leistungsfähigkeit besser entspricht.

Andererseits ist auch ein flexibler und individueller Übergang in eine Regelklasse für die Schüler_innen der VK (auch während des Schuljahres) möglich, sofern eine erfolgreiche Teilnahme am Regelunterricht zu erwarten ist. Dieser Übergang kann auch nur in einem Unterrichtsfach oder einigen Fächern erfolgen.

Neben diesen formalen Aspekten ergänzen auch verschiedene weitere Projekte und Angebote die Formen des gemeinsamen Lernens von Regelschüler_innen mit Schüler_innen der Vorbereitungsklasse. Durch das Patenprojekt der Stufe EF, Lerntandems (Mittelstufe) und Kontakte zu Mitschüler_innen mit demselben ethnischen Hintergrund werden sprachliche und interkulturelle Lernvorgänge gefördert. Ebenso findet bei den Regelschüler_innen eine Herausbildung oder Verstärkung fremdsprachlicher, kulturtechnischer und sozial-integrativer Kompetenzen statt. Bei den hierbei entstehenden wechselseitigen Lernprozessen gewinnen sowohl die Regelschüler_innen als auch die Schüler_innen der Vorbereitungsklasse. Daher wollen wir am MPG die Beidseitigkeit in der Interaktion mit der Vorbereitungsklasse für den Lernweg aller Schüler_innen nutzbar machen.

Integrative Lerngruppe am Max-Planck-Gymnasium

Im Schuljahr 2013/2014 wurde am Max Planck Gymnasium die erste integrative Lerngruppe gebildet. Diese integrative Lerngruppe beruht auf der Umsetzung der UN-Konvention „Rechte für Menschen mit Behinderung“, die 2010 in Kraft getreten ist.

Die Stadt Dortmund hat vorgesehen, dass alle Gymnasien nach und nach eine integrative Lerngruppe einrichten. Das Max-Planck-Gymnasium wurde in diesem Schuljahr 2013/14 dieser Verpflichtung gerecht.

Das MPG nimmt in dieser Klasse fünf Kinder auf, die einen Förderschwerpunkt Lernen aufweisen. Diese fünf Kinder werden in einer Klasse mit 19 Regelschulkindern zieldifferent unterrichtet. Das bedeutet, dass diese Kinder einen eigenen Abschluss anstreben und nicht das Abitur. Den Unterricht gestalten immer zwei Lehrkräfte des MPG, dabei werden sie von einer Förderschullehrerin unterstützt, um so der individuellen Förderung der einzelnen Schüler_innen gerecht zu werden.

Die Einteilung in die integrative Lerngruppe für die Regelschulkinder geschah mit dem Einverständnis der Eltern, daher wurden die Eltern des Jahrgangs gebeten, das Projekt mit einer Zustimmungserklärung zu unterstützen.

Weitere Informationen befinden sich im Anhang **(s. Anhang 9)**

5.3.6 Wettbewerbe, Zusatzqualifikationen

Ein weiterer Baustein zur individuellen Förderung ist die Teilnahme an einem breiten Spektrum von Wettbewerben. Die besondere Motivation, die hohe Teilnehmerzahl sowie der große pädagogische Erfolg dieser Form der selbstbestimmten Förderung bestehen in

- * der einmaligen bzw. nur jährlich wiederkehrenden Situation;
- * der speziellen und zugleich oft fach- oder themenübergreifenden Aufgabe;
- * der häufig außerschulischen und ausserunterrichtlichen Organisation und Durchführung;
- * dem kooperativen Lernanteil bei Gruppenaufgaben;
- * dem zugleich kompetitiven Anreiz, sich auch mit Schüler_innen anderer Schulen, teils sogar landesweit oder international, zu messen;
- * dem besonderen, speziell ausgearbeiteten Material bzw. der spezifischen Lernumgebung, welche zur Bearbeitung der Aufgabe zur Verfügung gestellt wird;
- * dem zu gewinnenden Preis, auch wenn er keinen besonderen Sachwert, sondern eher ideellen Wert hat;
- * der besonderen persönlichen Situation, in der Schüler_innen, Lehrer_innen und sonstige Helfer_innen auch Jahrgangsübergreifend einander themenorientiert begegnen können.

In den letzten Jahren hat sich ein Kanon an Wettbewerben etabliert, der von vielen Lehrer_innen mit großem Engagement angeboten und durchgeführt wird. Es werden jedoch immer wieder auch neue Wettbewerbe auf kommunaler, landesweiter, nationaler oder internationaler Ebene ins Leben gerufen und am MPG angeboten. Unsere Schüler_innen haben somit die Möglichkeit, an zahlreichen Wettbewerben teilzunehmen, wie z.B. in den Fächern Mathematik, Deutsch, Fremdsprachen, Naturwissenschaften und Sport. Aufgrund der erheblichen Anzahl von Wettbewerben sind detaillierte Informationen im Anhang tabellarisch dargestellt. **(s. Anhang 7)**

Wettbewerbe im Fach „Deutsch“

Vorlesewettbewerb der Jahrgangsstufe 6

Alle Schüler_innen nehmen im Rahmen des Deutschunterrichts am Vorlesewettbewerb der Jahrgangsstufe 6 teil, der vom „Börsenverein des Deutschen Buchhandels“ veranstaltet wird.

Nach der Wahl eines Klassensiegers, der durch die Entscheidung der Mitschüler_innen in der jeweiligen Klasse erfolgt, wird der Schulsieger ermittelt, der das Max-Planck-Gymnasium anschließend auf der Stadtebene vertritt.

Diese Wahl findet in der Schülerbücherei statt und neben den Deutschlehrer_innen der 6.Jahrgangsstufe nehmen daran auch Elternvertreter_innen sowie der Vorjahressieger teil.

Alle Klassensieger_innen werden abschließend mit einem Buchpreis geehrt.

Weitere Informationen finden sich unter: www.vorlesewettbewerb.de

Dortmunder Literaturwettbewerb

Schüler_innen des Max-Planck-Gymnasiums haben die Möglichkeit, an dem jahrgangsübergreifenden Dortmunder Literaturwettbewerb teilzunehmen, der jedes Jahr unter einem anderen Thema steht (Thema 2012: Netz; Thema 2013: Glück).

Die Informationen erfolgen über die Deutschlehrer_innen sowie über Plakate in der Schule.

Weitere Informationen finden sich unter: www.dortmunder-literaturwettbewerb.de

5.4 Zertifikate

5.4.1 Zertifikate der Schüler_innen

AbiBac (s. 4.1.1)

DELF

In Anlehnung an den *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen* (GeR) – ein für die Bildungsarbeit im Bereich der Fremdsprachen empfohlener Katalog gestufter und standardisierter Kompetenzerwartungen – gibt es im Bereich DELF / DALF 6 unabhängige Diplome (eines für jede Niveaustufe: A1, A2, B1, B2, C1, C2).

Diese Diplome werden durch den französischen Staat über die *Instituts français* für genau definierte Kompetenzen im Umgang mit der französischen Sprache vergeben, die durch komplexe und vielfältige Aufgabenformen für die vier Fähigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben überprüft werden.

Als langjähriger Kooperationspartner, der traditionell mit einer hohen Zahl an Prüflingen für das „DELF scolaire“ antritt, bereiten wir unsere Schüler_innen gezielt auf die mündlichen und schriftlichen Prüfungen in eigenen AG-Kursen von A2-C1 vor.

IHK

Im Fach Wirtschaftsenglisch kooperieren wir mit der IHK Dortmund. Die letzte Klassenarbeit in der Klasse 9 ersetzen wir durch eine IHK Prüfung mit dem Titel ‚Zusatzqualifikation berufsorientierte Fremdsprache für Schüler allgemein bildender Schulen‘. Die Niveaustufe entspricht hier der Stufe B1 des europäischen Referenzrahmens. Die Schüler_innen müssen bei dieser externen Prüfung einen mündlichen und einen schriftlichen Teil ablegen.

Englischzertifikate

Advanced Placement Exams (AP Exams)

Um die Wettbewerbschancen unserer Schüler_innen an internationalen Universitäten zu verbessern, bieten wir einen Vorbereitungskurs an, der auf das AP Examen English Language and Composition vorbereitet. Da das Max-Planck-Gymnasium auch eines der wenigen akkreditierten Testcenter in NRW ist, können die Schüler_innen dieses Examen dann jeweils im Mai an unserer Schule ablegen.

Advanced Placement Exams sind englischsprachige Fachprüfungen des American College Board. Advanced Placement ist ein anspruchsvolles akademisches Programm, das besonders leistungsstarken Schüler_innen Kurse auf amerikanischem Universitätsniveau mit zentral gestellten und korrigierten Abschlussprüfungen anbietet. In dieser etwa dreieinhalbstün-

digen Prüfung wird Folgendes getestet: Hörverstehen, Leseverstehen und die Fähigkeit, sich schriftlich in Essayform zu unterschiedlichen gesellschaftlichen, philosophischen oder wissenschaftlichen Fragestellungen zu äußern. Advanced Placement existiert seit 1955 in den Vereinigten Staaten und wird für 19 verschiedene Schulfächer (und in 34 verschiedenen Examina) angeboten. Das Anforderungsniveau entspricht dem von Colleges und Universitäten, sodass das erfolgreiche Bestehen eines AP Examens zu "College Credits" und damit zu einer Verkürzung des Studiums führt und den Weg in die renommierten Universitäten ebnet.

Der Vorbereitungskurs **AP Exams and TOEFL** bereitet die Teilnehmer_innen sowohl auf das Ablegen des AP Exams als auch des TOEFL vor. Er ist als eine 90-minütige AG konzipiert, die in der Zeit von August bis Mai des darauffolgenden Jahres jeweils wöchentlich stattfindet. Im Rahmen dieser AG werden die Schüler_innen dann differenziert auf ihr gewünschtes Examen vorbereitet.

Cambridge Certificates

Das Max-Planck-Gymnasium bietet wöchentlich zwei AGs an, die die Schüler_innen auf das First Certificate in English (FCE) und das Certificate in Advanced English (CAE) vorbereiten. Diese Cambridge Certificates stellen für unsere Schüler_innen eine zusätzliche Qualifikation für ihren Lebenslauf dar. Sie werden von einer Vielzahl von Bildungseinrichtungen und Unternehmen als Nachweis qualifizierter Sprachkenntnisse anerkannt. Die AGs richten sich an Oberstufenschüler_innen, deren Noten in Englisch im 1er bis 3er Bereich liegen.

Die AG für das FCE richtet sich an Schüler_innen der Grundkurse der gymnasialen Oberstufe (Niveau B2). Die Prüfung, die am Ende abgelegt wird, ist eine international anerkannte Sprachprüfung, die attestiert, dass der Prüfling in der Lage ist, auf Englisch souverän schriftlich und mündlich zu kommunizieren. Da sich die Prüfung an realistischem Alltagsenglisch orientiert, ist ein FCE für jeden, der beabsichtigt im Ausland zu studieren oder zu arbeiten, eine wertvolle Qualifikation, die von vielen Firmen und Hochschulen in der ganzen Welt anerkannt wird.

Die AG, die auf das CAE vorbereitet, richtet sich an Schüler_innen, die einen Englischleistungskurs besuchen (Niveau C1). Das CAE richtet sich an Interessierte, die die englische Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium auf hohem Niveau gebrauchen wollen. Für jeden, der beabsichtigt im Ausland zu studieren oder beruflich tätig zu sein, ist das CAE eine wichtige und aussagekräftige Qualifikation. Fast alle Universitäten in Großbritannien und eine zunehmende Anzahl in den USA erkennen das CAE an, ebenso wie zahlreiche internationale Firmen.

Beide Sprachprüfungen haben eine lebenslange Gültigkeit.

Die Prüfungen werden im Schulungszentrum DBS Training & Consulting in Dortmund abgelegt.

5.4.2 Zertifikate der Schule

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

MP CourAGe ist ein handlungsorientierter Peer-Ansatz am Max-Planck-Gymnasium Dortmund zur diskriminierungsfreien Bildungsarbeit

An unserer Schule hat eine Initiative der Schülervertretung dazu geführt, dass die Schule seit Mitte 2010 den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ (SOR-SMC) trägt. In diesem Rahmen ist eine Arbeitsgemeinschaft entstanden die Mitschüler_innen über Rechtsextremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit informiert.

Im Rahmen der Demokratieerziehung ist es dringend erforderlich, Vorurteile und Alltagsrassismen zu thematisieren. Entsprechende Orientierungen sind schon lange kein Randphänomen mehr, sondern ein Problem der Mitte der Gesellschaft (vgl. Decker u.a. 2010). Außerhalb des Sozialraums Schule gibt es somit auch für unsere Schüler_innen zahlreiche Berührungspunkte mit rechtsextremen Aktivitäten und Einstellungen, sodass es eine zentrale Aufgabe von Schule bleibt, mit dieser Herausforderung systematisch und zielorientiert umzugehen.

Große Teile der Schülerschaft am Max-Planck-Gymnasium stehen der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus bzw. Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit offen und interessiert gegenüber. Dies zeigt bereits die Tatsache, dass die Integration in das SOR-SMC-Netzwerk auf eine Initiative der Schülervertretung zurückgeht. Die Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus bzw. Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit in einer Arbeitsgemeinschaft ist seit dem Schuljahr 2010/11 fest im Gesamtkonzept unserer Schule verankert. Die Teilnehmenden der AG werden zu Teamer_innen ausgebildet und setzen selbst entwickelte Module im Unterricht jüngerer Jahrgangsstufen schüler- und handlungsorientiert um. Für diesen Peer-Ansatz sprechen vor allem folgende Überlegungen:

Authentizität: Wenn Schüler_innen von (älteren) Schüler_innen „unterrichtet“ werden, agieren sie weniger gehemmt (Lehrkraft als Notengeber). Dies fördert die ehrliche und bisweilen selbstkritische Reflexion eigener und fremder Vorurteile – mit anderen Worten: „Erziehung wäre sinnvoll überhaupt nur als eine zu kritischer Selbstreflexion“ (Adorno 1971: 90).

Beteiligung: Insbesondere zu Themen wie Rechtsextremismus und Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sollten Jugendliche nicht (nur) belehrt werden. Schüleraktivierende und handlungsorientierte Methoden fördern die innere Beteiligung der Lerngruppen (vgl. Kaletsch 2010, Seidel 2008).

Lerneffekte: Eine selbstkritische Haltung der Schüler_innen und starke innere Beteiligung sind optimale Bedingungen für nachhaltiges Lernen. Darüber hinaus profitieren die Teamer_innen von ihrer Rolle als „Lehrer_innen“. Studien zu kooperativen und tutoriellen Lernformen betonen Effekte des „Lernen durch Lehren“ für beide Gruppen (vgl. Renkl 1997). „So eine AG ist doch etwas anderes als der normale Schulalltag“ schreiben Dilara und Luisa (Jahrgang 12) in ihrem Jahrbuchbeitrag zu Beginn des Schuljahres 2010/11. Und doch ist die AG mittlerweile ein fester Bestandteil im Wochenrhythmus geworden. Die nachmittags stattfindenden AG-Treffen basieren auf Freiwilligkeit und Verbindlichkeit – bei regelmäßiger Teilnahme und aktiver Mitarbeit erhalten die Schüler_innen ein Zertifikat. Die AG ist eine sehr heterogene Gruppe: So sind Schüler_innen der Jahrgänge 9 bis Q2/13 vertreten, die höchst unterschiedliche Vorkenntnisse und -erfahrungen in den Themenbereichen und in tutoriellen Lernarrangements aufweisen. Dies war von Beginn an gewollt, damit sich möglichst viele Jahrgangsstufen angesprochen fühlen und die Akzeptanz der ‚MP CourAGe‘ verstärkt wird.

Die Teamer_innen haben mittlerweile Expertenmodule zu verschiedenen Bereichen ausgearbeitet, die sie als relevant für ihren Schulalltag bewerten. Die Module beschränken sich nicht auf das Themenfeld Rechtsextremismus im engen Sinne, sondern umfassen auch Homophobie, Mobbing, Alltagsrassismus und Islamophobie. Die AG-Treffen bieten den Teamer_innen einen Trainingsrahmen, in dem sie unter relativ authentischen Bedingungen ihre Module erproben, mit der Gruppe reflektieren und modifizieren.

Zweimal jährlich führen die AG-Mitglieder Projektstage in den 8. Klassen durch, wobei die Klassen sich selbst ihre Schwerpunktthemen wählen. Der Projekttag wird begleitet durch die jeweilige Klassenlehrerin/den jeweiligen Klassenlehrer. So können Dynamiken und aufkommende Fragen auch im Anschluss noch thematisiert werden.

Schule der Vielfalt – Schule ohne Homophobie

Das Max-Planck-Gymnasium ist – nach einer Initiative der Schülervertretung – seit 2010 bereits im Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ aktiv. Die in diesem Zusammenhang gegründete MP CourAGe (vgl. *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*) hat – angeregt durch eine Schüler_innen-Fortbildung durch eine Teamergruppe von SchLAu-NRW („Schwul Lesbisch Bi Trans* Aufklärung in Nordrhein-Westfalen“) – u.a. ein Modul entwickelt, das sich mit dem Thema „Homophobie“ auseinandersetzt. Dieses Modul wurde bereits mehrfach am Projekttag in den 8. Klassen durchgeführt.

Der Schülervertretung und der MP CourAGe war es wichtig, dass die Auseinandersetzung mit dem Thema „Homophobie“ in der gesamten Schule stattfindet. Dies hat dazu geführt,

dass das Max-Planck-Gymnasium seit dem Schuljahr 2014/15 als Projektschule im Netzwerk des Antidiskriminierungsprojekts „Schule der Vielfalt – Schule ohne Homophobie“ aktiv ist.

Der offizielle Projektstart erfolgte am 23. September 2014 durch die Unterschrift unter die Selbstverpflichtungserklärung und dem Anbringen des Projektschildes, nachdem sich bereits die Lehrer- und die Schulkonferenz für die Teilnahme am Antidiskriminierungsprojekt „Schule der Vielfalt – Schule ohne Homophobie“ ausgesprochen hatten.

Die folgenden beiden Zitate aus der Selbstverpflichtungserklärung beschreiben die Ziele, die das Max-Planck-Gymnasium als Projektschule verfolgt:

- „Wir wollen „Schule der Vielfalt – Schule ohne Homophobie“ sein. Bei uns ist jede_r willkommen, unabhängig von der sexuellen Orientierung oder der geschlechtlichen Identität.“
- „Wir sind überzeugt: Wertschätzung von Vielfalt in ihren unterschiedlichen Dimensionen hat eine positive Auswirkung auf die Gesellschaft. Daran arbeiten wir.“

Nach einigen themenbezogenen Aktionen in den vergangenen Schuljahren (u.a. rund um den 17. Mai, dem Internationalen Tag gegen Homo- und Transphobie) verteilten die SV und die MP CourAGE im Rahmen des Projektstarts als „Schule der Vielfalt – Schule ohne Homophobie“ vor dem Unterricht Informationsmaterial an die Schüler_innen. In den Pausen führten sie auf einem großformatigen Plakat eine Unterschriftenaktion in der Pausenhalle durch.

Um sich auch in Zukunft mit dem Thema „Homophobie“ auseinanderzusetzen, nehmen Schüler_innen und Lehrer_innen des Max-Planck-Gymnasiums seit dem Schuljahr 2013/14 regelmäßig an den jährlich stattfindenden Vernetzungstreffen der Projektschulen und an dem Fachaustausch von „Schule der Vielfalt – Schule ohne Homophobie“ teil. Der Austausch mit anderen Projektschulen und die Anregungen für den Unterricht werden u.a. in Sitzungen der Schülerversammlung und der MP CourAGE reflektiert, um daraus Ideen für die konkrete Arbeit in und außerhalb des Unterrichts im Max-Planck-Gymnasium abzuleiten.

Agenda-Siegel der Stadt Dortmund

Das Agenda Siegel der Stadt Dortmund wird für innovative Ideen im Bereich nachhaltiger Entwicklung jährlich vergeben.

Das MPG wurde 2011 für sein Engagement im Bereich der Förderung sozialer Kompetenzen mit dem Agenda Siegel ausgezeichnet. Das Konzept „MPG – GANZ SOZIAL“ umfasst eine Vielzahl von Projekten, die eine große Bandbreite sozialer Kompetenzen abdecken und den Schüler_innen altersentsprechend vermittelt werden.

Europaschule

Unsere Schule ist im Dezember 2013 als Europaschule zertifiziert worden. Die Voraussetzungen, die hierfür erfüllt werden müssen, sind durch einen Erlass geregelt (http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulsystem/Schulformen/Europaschulen/Erlass_Europa_neu_rein_Juli08.pdf). Europaschulen vermitteln ihren Schüler_innen ein umfassendes Wissen über Europa und befähigen sie unter anderem durch Steigerung ihrer sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen zum Handeln als mündige Bürger_innen Europas.

Diesen Zielsetzungen wird an unserer Schule bereits seit vielen Jahren durch unser breites fremdsprachliches sowie interkulturelles Angebot Rechnung getragen. Dazu liefern unsere internationalen Kontakte und Projekte, sowie feste Partnerschaften und Austauschprogramme mit Frankreich, Portugal, Brasilien und den USA einen wichtigen Beitrag. Dadurch besteht für jeden Schüler die Möglichkeit, die Sprache, die er lernt, aktiv im Zielland zu erproben.

Vor dem Hintergrund, dass wir unsere Schüler_innen auf ein Leben als verantwortungsvolle europäische Bürger_innen vorbereiten und ihnen gute Chancen auf einem europaweiten Ausbildungs- und Arbeitsmarkt eröffnen wollen, steht eine verstärkte Kooperation mit europäischen Institutionen im Fokus, die es zum Beispiel Schüler_innen ermöglichen Betriebspraktika im Ausland zu absolvieren. Weiterhin sollen der Europagedanke und europarelevante Themen in möglichst vielen Fächern vertreten und im Sinne eines fächerübergreifenden Curriculums vernetzt sein.

5.5 Lehrer_innen

5.5.1 Fortbildungen

Das Max-Planck-Gymnasium hat sich auf ein allgemeines Fortbildungskonzept verständigt, das für die Herausforderungen in der Zukunft Impulse setzen soll. Gleichzeitig verstehen wir Fortbildungen auch immer als gute Möglichkeiten, das eigene Handeln kritisch zu reflektieren und den fachlichen Kenntnisstand zu aktualisieren. Fortbildungen stellen für uns eine wesentliche Maßnahme bei der Schulentwicklung dar, denn sie helfen nicht nur der Lehrkraft, sondern mittelbar auch den Schüler_innen, die Ziele des Schulcurriculums zu erfüllen und die Unterrichtsqualität zu verbessern.

Die Kolleg_innen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, sodass eine permanente Weiterentwicklung der jeweiligen Unterrichtsinhalte und der Unterrichtsgestaltung sowie eine Innovation des Schullebens gewährleistet ist. Fortbildungskurse können als Einzelangebot

oder als schulinterne Lehrerfortbildungen in Anspruch genommen und organisiert werden. Fortbildungsangebote von anderen Bildungsträgern können über das Angebot der Landes-schulbehörde hinaus in Anspruch genommen werden, wenn sie die Arbeit der Lehrkräfte weiter qualifizieren.

Die Schulleitung informiert die Fachkonferenzvorsitzenden über die entsprechenden externen Fortbildungsangebote für das jeweilige Fach. Ebenso wird der Fortbildungsbeauftragte von der Schulleitung informiert und hängt die aktuellen Angebote am schwarzen Brett für alle Kolleg_innen sichtbar aus.

Die Fachkonferenzvorsitzenden informieren die Mitglieder der Fachkonferenz über den E-Mail-Verteiler über die relevanten Fortbildungsangebote und koordinieren die Teilnahme der Kolleg_innen.

Im Gegenzug fragt die Fachkonferenzvorsitzenden die Fortbildungswünsche der Kolleg_innen ab und melden diese dem Fortbildungsbeauftragten zurück. Dieser kann dann zielgerichtet Angebote einholen oder den Fachkonferenzen die entsprechenden Informationsquellen bereitstellen, sodass sich die Kolleg_innen selbst ausführlich kundig machen können.

Die Fachkonferenzen befinden in der ersten Konferenz des Schulhalbjahrs über die Inhaltskomponente des Fortbildungskonzepts für das nachfolgende Schuljahr und legen dabei einen zeitlich befristeten Fortbildungsschwerpunkt fest. Die Kolleg_innen nehmen sowohl externe als auch interne Fortbildungsangebote in Anspruch. Die Inhalte der Fortbildungen werden möglichst in das Schulcurriculum des Max-Planck-Gymnasiums integriert.

Eine Reflexion und Überarbeitung der durchgeführten Fortbildungen erfolgt regelmäßig. Die Teilnahme an Fortbildungen wird dokumentiert. Das Wissen derjenigen Kolleg_innen, die zu bestimmten Themen bereits weitergebildet wurden, wird in den Fachkonferenzen vorgestellt und somit für alle nutzbar gemacht. Eine sinnvolle Anwendung des Fortbildungskonzeptes ist erkennbar, wenn jeder Lehrer einen aktuellen Wissensstand der Pädagogik und der fachlichen Grundlagen hat, was sich in der Qualität der Fachkonferenzarbeit und an der Weiterentwicklung und Umsetzung der schuleigenen Lehrpläne sowie der Fortschreibung des schuleigenen Methodenkonzeptes niederschlägt.

Die Fortbildungsergebnisse sollen in die Arbeit in den verschiedenen Schulgremien einfließen. In den Lehrerkonferenzen werden die - für das Gesamtkollegium relevanten - Fortbildungen besprochen und Verbesserungsvorschläge gesammelt. Dabei wird ggf. ein weiterer Fortbildungsbedarf festgestellt.

5.5.2 Lehrerbildung

Das Curriculum orientiert sich an den in der OVP 2011 aufgestellten Handlungsfeldern. Die Auswahl der Inhalte folgt den Ausbildungsphasen, ist somit in seiner Chronologie einzuhalten. Akzente können und sollen jedoch teilnehmerzentriert erfolgen, die angegebene Literatur dient der Orientierung. Die schulinterne Ausbildung ist komplementär zu der geleisteten Ausbildung der Zentren für schulpraktische Lehrerbildung. Allgemeindidaktische Fragen sind somit in den schulinternen Sitzungen von Belang, der Fokus liegt insbesondere jedoch auf schulspezifischen Themenbereichen.

Eine Übersicht zu den in der OVP 2011 vorgesehenen Kompetenzen und Standards und ein Verlaufsplan der schulinternen Ausbildung befinden sich im Anhang (**s. Anhang 8**)

5.6 Außerschulische Partner

Das MPG kooperiert mit zahlreichen außerschulischen Partnern wie ELMOS, ISAS, der TU Dortmund, der Handwerkskammer, der IHK, der Diakonie Ruhr-Hellweg, den Johannitern, dem Institut Français, der Auslandsgesellschaft, der Stadt- und Landesbibliothek, der VHS, der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Musikschule, dem Kitz-DO, den Jugendkontaktbeamten der Polizei, der Schulpsychologischen Beratungsstelle, dem e. V. „Hilfe, bevor es brennt!“, der Ruderriege, der Eintracht Tennis. Ziel dieser Kooperationen ist zum einen, den Schüler_innen den Kontakt zu außerschulischen Lernorten zu ermöglichen und ihnen einen vertieften Einblick in diese zu gewähren. Zum anderen wird durch diese Öffnung von Schule nach außen gewährleistet, dass Schule und Gesellschaft bzw. Wissenschaft in einen Dialog treten. Im Bereich der Berufsorientierung bzw. von NÜS (Neues Übergangssystem von Schule und Beruf) erhalten die Schüler_innen die Möglichkeit, sich im beruflichen Umfeld zu orientieren und Zukunftsperspektiven hinsichtlich einer Berufswahl zu entwickeln.

Seit dem Schuljahr 2012/13 koordiniert ein Kollege, der über eine über 20jährige Berufserfahrung in der Industrie verfügt, den Bereich *Wirtschaft und Schule* am MPG mit der Zielsetzung, beides verstärkt miteinander zu vernetzen.

Dazu diene die Erstellung bzw. Erweiterung einer Liste mit bislang zur Verfügung gestandenen Praktikumsplätzen, die auf der Basis einer Befragung aller Schüler_innen der Oberstufe erstellt wurde. Die Schüler_innen gaben Auskunft über Details zum jeweiligen Praktikumsbetrieb wie Name, Anschrift, Aktivität des Betriebes, Ansprechpartner, Art der ersten Kontaktaufnahme, Zeitraum des Praktikums, den gemachten Erfahrungen sowie eine Beurteilung des Betriebes. Die kontinuierlich erweiterte und gepflegte Liste wird den für die Praktika zuständigen Kolleg_innen zur Vorbereitung der Praktika der Folgejahre zur Verfügung gestellt. Die Liste dient zusätzlich dazu, Betriebe zu eruieren, mit denen das Max-Planck-Gymnasium mehr in Kontakt treten will.

Das MPG ist Mitglied der Initiative „dortmunderschule“, einer Initiative der Dortmunder Wirtschaft. „Sie hat sich seit 2004 die Aufgabe gestellt, Dortmunder Schulen und Schülern ihre Erfahrungen aus der Unternehmensführung und der Personalwirtschaft zur Verfügung zu stellen und dabei zu helfen, die Bildungsqualität in Dortmunder Schulen zu stärken und das Ansehen des Bildungsstandortes Dortmund zu verbessern.“ (Zitat aus ihrer Homepage: <http://www.dortmunderschule.de/de/startseite/index.html>)

6 Evaluation

Evaluation – der Anstoß des Steins

Evaluation ist nicht Selbstzweck, sondern soll Veränderung initiieren, da, wo ein Problem ist, den Anstoß des Steines bewirken. So sind unsere Evaluationsvorhaben entstanden im Kontext der Situation und der innerschulischen Entwicklung am MPG in den letzten 10 Jahren.

Schwerpunkt der Evaluation bildet seit 8 Jahren die Analyse des Arbeits- und Sozialverhaltens der Schüler_innen unserer 8.Schuljahres. Dieser Focus, der „Stein des Anstoßes“ in der Metapher, kristallisierte sich heraus durch eine offene Umfrage im Lehrerkollegium, stellt doch die Erziehung der Schüler zu eigenverantwortlichem Arbeiten und Handeln im sozialen Kontext insbesondere auf dieser Alters- und Entwicklungsstufe immer wieder eine Herausforderung für uns dar. Der Schwerpunkt der Evaluation entspricht somit auch den Grundsätzen der Schulvereinbarung am MPG.

Zum Zeitpunkt der Halbjahreszeugnisse wird in einer Fragebogenaktion das Arbeits- und Sozialverhalten der Schüler_innen der 8.Klassen ermittelt, ausgewertet und in Diagrammen dargestellt. Zeitgleich wird den Lehrer_innen der 8.Klassen Gelegenheit zur Selbstevaluation gegeben und diese auch empfohlen. Die Methode kann selbst gewählt werden. Die Ergebnisse der Evaluation werden zeitnah Schüler_innen, Lehrer_innen und auf Wunsch auch der Elternschaft präsentiert und leiten einen fruchtbaren Dialog ein, der oft zu klassenspezifisch differenzierten Lösungen und Verhaltensänderungen führt.

Ausblick: Um eine kontinuierliche, transparente und prozessorientierte Erziehungsarbeit in den 8.Klassen zu unterstützen, soll vom Schuljahr 2012/13 an die Analyse des Arbeits- und Sozialverhaltens zweimal im Schuljahr stattfinden, am Beginn des Schuljahres zur Situationsbestimmung, am Ende des Schuljahres zur Feststellung von Veränderung und zur Evaluation des klassenspezifischen Konzepts.

Unserem Ziel, die Schüler_innen zu eigenverantwortlichem Arbeiten zu erziehen, entspricht auch die Einrichtung von Lernwerkstätten für die 7. und 8. Schuljahre. Die Evaluation der Werkstattarbeit ist durch Schülerfragebögen teilweise erfolgt und wird nach Ablauf der Probephase des Werkstattkonzepts am Ende des Schuljahres 2012/13 fortgesetzt.

Die Außenwirkung der Schule wird am Tag der Offenen Tür durch eine Zielscheibe evaluiert. Einige Aspekte unserer schulischen Arbeit, die am Tage ansatzweise deutlich werden können, werden an einer Stellwand in der Halle spontan bepunktet. Es handelt sich bei dieser Aktion jedoch mehr um einen Impuls für Gespräche und mögliche Beobachtungen am Tage und um eine Abschiedsgeste, die in der Bitte um Feed-Back Besuch und Besucher würdigen soll.

Für einmalige Aktionen (Projektwoche, pädagogische Konferenz) bevorzugen wir Metapherevaluationen. Konkrete Gegenstände wie Schlüssel, Hausschuhe oder Seifenblasen werden ausgesucht und an diesen wird im Gespräch der Wert oder der individuelle Gewinn der Veranstaltung oder des Projekts verdeutlicht. Oder in einem 20 m langen Positionsbaremeter in der Pausenhalle konnten am Abschluss der Projektwoche Schüler durch das Legen von Smarties ihre Meinung zum Gelingen kundtun. Diese Evaluationen sind nicht nachhaltig, sondern einmalig wie das Projekt und entziehen sich somit der Dokumentation online, bleiben als Erlebnis im Gedächtnis.

7 Schule im Prozess – Vorhaben und Ziele

Schulentwicklung und Unterrichtsentwicklung sind zwei Säulen unseres Schullebens. Wo Menschen – Schüler_innen, Lehrer_innen, Eltern, nichtpädagogisches Personal, außerschulische Partner – miteinander arbeiten, entwickelt sich immer etwas weiter. Anregungen werden aufgenommen, Meilensteine gesetzt, Projekte initiiert, Zusammenhänge transparent gemacht. Auf Gegebenheiten ist zu reagieren. Ministerielle Vorgaben sind umzusetzen.

In Vorbereitung sind die Evaluation des Tutorenmodells (EF) und die Bewerbung als „Schule der Vielfalt – Schule ohne Homophobie“. Im Sinne der Fortführung der Kompetenzorientierung und der Blickrichtung auf das Stärkenprofil der Schüler_innen sind die Erarbeitung und Umsetzung der schulinternen Curricula auf der Basis des KLP Sek. II in Planung.

Das für die Qualitätsanalyse zu erstellende Portfolio hat uns unseren Ist-Zustand sowie unsere Handlungsfelder bewusst gemacht. Dazu haben wir einen Prozessplan entwickelt, der in den verschiedenen Bereichen unseres Schullebens erreichte und zu erreichende Ziele widerspiegelt. Im Rückgriff auf eine Bestandsanalyse verbunden mit der Evaluation gelaufener Aktionen ist der Prozessplan ein Instrument unserer Schulentwicklung im Hinblick auf Qualitätsoptimierung. **(s. Anhang)**